31. Jahrgang. Freitag, 6. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17157. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Lissabon, 6. Juli. Der englische Dampfer „Newkomen“ segelte gestern Abend unweit Cap Roca die **deutsche Bark „Luise“** in Grund. Die Mannschaft der „Luise“ wurde gerettet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. Juli.

Die deutsche Reichstagsthronrede und der Völkerhader in Oesterreich.

Die Thronrede des deutschen Kaisers hat in überhitzten slavischen Gemüthern in Oesterreich viel Unruhe erzeugt. Am heftigsten tobt der Sturm in der kleinen weitverzweigten tschechischen und slovenischen Provinzpresse, welche in leidenschaftlicher Weise das Wort Kaiser Wilhelms II. über den Bündnißvertrag Oesterreichs als Vermächtniß der deutschen Geschichte befehden. Man eignete sich in dieser Presse die Schlagworte der Prager „Narodni listy“ an, um sie noch zu übertrumpfen. Man stellt in diesen Blättern Kaiser Wilhelm II. auf eine Stufe mit den Deutschnationalen Oesterreichs. Die Deutschen Oesterreichs bekümmern sich um den Ingrimm ihrer slavischen Staatsgenossen wenig. Für sie hat es nichts Ueberraschendes mehr, zu sehen, in welch' entgegengesetzten Bahnen sich Oesterreichs äußere und Oesterreichs innere Politik bewegen. Die deutschgesinnte Presse Oesterreichs — die Provinzpresse, zumal in Böhmen und Steiermark noch mehr, als die Wiener Presse — schöpft, soweit man Umschau halten mag, neue Hoffnungsfreude aus den Worten der vielbesprochenen deutschen Thronrede. Aus den verschiedensten Zeitungsstimmen klingt folgendes Ergebniß hervor:

Die Deutschen in Oesterreich haben in ihrer bedrängten Lage alle Ursache, die deutsche Thronrede auch mit dem von ihnen sehnlichst erwünschten Völkerfrieden in Oesterreich selbst in Beziehung zu bringen. Sie können aus den Worten Kaiser Wilhelms wenigstens die Hoffnung schöpfen, daß das „Vermächtniß deutscher Geschichte“ sich nicht für sie in ein „Verhängniß deutscher Geschichte“ verwandeln werde, welches sie in eine unwürdige Stellung drängen oder sie gar mit der Gefahr einer Vernichtung bedrängen könnte. Es ist auch ein „Vermächtniß deutscher Geschichte“, daß Oesterreich in seinem Grundwesen deutsch bleibe. Würde der Völker-Kampf im Innern Oesterreichs dahin ausschlagen, daß sich dieses Staatswesen des deutschen Gepräges und des deutschen Geistes entschlüge, dann wäre das deutsche Volk auch in Europa schweren Gefahren ausgesetzt. Das ist denn auch das Endziel der slavischen Parteien in Oesterreich, von welchem sie freilich noch fern sind, wie viele Fortschritte sie auch in dieser Richtung namentlich in neuester Zeit errungen haben. Die Sache des ganzen deutschen Volkes ist also nicht zu einem geringen Theile auf die Deutschen in Oesterreich gestellt. Dies hat man auch im deutschen Reiche begriffen, und der deutsche Kaiser hat dieser Einsicht Ausdruck gegeben, indem er davon sprach, daß der Geist des deutschen und österreichisch-ungarischen Bündnisses von der Meinung des gesammten deutschen Volkes getragen werde. Es wäre vielleicht eine Unterschiebung, unter diesem „gesammten deutschen Volke“ auch das deutsche Volk Oesterreichs verstehen zu wollen; der deutsche Kaiser dachte wohl bei dieser Stelle nur an das deutsche Volk des deutschen Reiches. Die Deutschen in Oesterreich aber können ohne Selbstüberhebung sich unter dieses „gesammte deutsche Volk“ einreihen, denn in Oesterreich sind unzweifelhaft die Deutschen die starken und vielleicht, von den Ungarn abgesehen, die einzigen Träger des Bündnisses mit Deutschland. Insofern widerspricht es durchaus nicht den Thatsachen, wenn sie sich mitgezählt fühlen bei dem Worte vom „gesammten deutschen Volke“. Und wenn sie dies annehmen, so erwächst ihnen auch die Erkenntniß der Pflicht, welche die Weltgeschichte auf ihre Schultern geladen. Sie müssen darüber wachen, daß Oesterreich nicht aus der alten Art schlägt; sie müssen die Tüchtigkeit erwerben, dieser historischen Pflicht genügen zu können.

Die Angst der Tschechen besonders aber vor der weiteren Entwickelung der Dinge und ihren Widerwillen gegen dieselbe begreifen die Deutschen Oesterreichs, denn die Tage der tschechischen Herrlichkeit sind unter solchen Umständen gezählt. Aber die Geschichte ist unerbittlich und ein Blick auf die Sprachenkarte Mitteleuropas zeigt — was auch russische Blätter wiederholt anerkannt haben — was einst das Ende vom tschechischen Liede sein wird.

Zur Krisis im Cartell.

Die „Kreuzzeitung“ hat dieser Tage nach Aufgabe des Cartells seitens der Nationalliberalen die Parole ausgegeben, daß sofort eine engere Allianz zwischen den Freiconservativen und den Conservativen selbst herzustellen sei. Ueberraschender Weise antwortet das Organ der Freiconservativen, die „Post“, hierauf ziemlich deutlich ablehnend. Dieselbe schreibt u. a. in einem Leitartikel der letzten Nummer:

Wir haben in dieser Hinsicht die Bedenken nicht verhehlt, welche gegen einen Wahlkampf zwischen den nationalen Parteien namentlich dann sich erheben, wenn derselbe scharf wird, andererseits aber ebenso anerkannt, daß unter dem Gesichtspunkte der Reichspolitik sich ernstliche Bedenken gegen die einfache Erneuerung des Wahlcartells von 1887 ergeben.

Die „Post“ billigt sodann den von einzelnen Nationalliberalen befürworteten Feldzug gegen die Conservativen im Osten, für welchen jeder „Schein einer Cooperation mit der Kreuzzeitungspartei“ vermieden werden müsse, und fährt dann fort:

Erwägungen dieser Art sprechen gegen die einfache Erneuerung des Wahlcartells von 1887, bis zu einem gewissen Grade selbst gegen allgemeine formelle Abmachungen überhaupt, sie hindern aber nicht entfernt ein weitgehendes Zusammengehen der nationalen Parteien und da, wo man sich bekämpft, eine Form der Bekämpfung, welche über den Specialfall hinaus nicht verstimmend wirkt.

Der freiconservativen Partei fällt naturgemäß die Aufgabe zu, die Verbindung zwischen den beiden Flügeln der nationalen Wählerschaft (Conservativen und Nationalliberalen) aufrecht zu erhalten und zu stärken. Sie wird mit beiden Seiten, der conservativen wie der nationalliberalen, gute und enge Fühlung halten und dahin wirken müssen, daß eine Befehdung der nationalen Parteien bei den nächsten Wahlen sich sowohl quantitativ wie qualitativ in möglichst engen Grenzen hält. Schon diese Aufgabe allein würde das Eingehen auf den von der „Kreuzztg.“ angeregten Gedanken eines freiconservativ-conservativen Cartells mit einer Spitze gegen die Nationalliberalen verbieten. Es ist über Erneuerung und Nichterneuerung des Cartells viel unnöthiger Staub aufgewirbelt worden. Bei allseitigem guten Willen, dessen Vorhandensein wir bei allen Theilen vorauszusetzen allen Grund haben, wird sich auch ohne formelles Cartell die Speculation der Gegner auf eine Veruneinigung der nationalen Parteien und auf Sprengung ihres Zusammenschlusses namentlich für das Reich als verfehlt erweisen.

Die Speculation der „Post“ ist so übel nicht. Für die Freiconservativen soll nach rechts und links gutes Einvernehmen „auch ohne Cartell“ gewahrt und so die Vortheile aus dem unter Umständen eintretenden Hader zwischen Nationalliberalen und Rechtsconservativen in den Schooß der Freiconservativen geschüttelt werden. Die Conservativen sollen die eventuelle Zeche bezahlen. Es zeugt jedenfalls von einem großen Optimismus, bei einem solchen Feldzugsplane auf „allseitig guten Willen“ zu rechnen.

Mittlerweile beginnen sich in einzelnen Wahlkreisen bereits die Folgen der Cartellkrisis fühlbar zu machen. So wird aus dem **Bochumer** Wahlkreise gemeldet, daß dort ein Bündniß der Conservativen, Ultramontanen und Antisemiten geplant werde, um die Nationalliberalen zu verdrängen. Eine eigenthümliche Stellung haben die Nationalliberalen in der Rheinprovinz eingenommen. In einem Rundschreiben an die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz wird die Fühlung mit den gemäßigten Elementen, **zumeist** der conservativen Partei befürwortet. Dann heißt es weiter:

„Ein Bruch dieser Verbindung liegt für uns da, wo der Name „conservativ“ gebraucht wird für den Rückschritt, bloßes Streberthum uud die Allianz mit dem Ultramontanismus zur Niederhaltung des freien Denkens und Forschens.“ . . . . . „Die jetzige deutschfreisinnige Partei endlich müssen wir schon darum bekämpfen, weil sie durch einseitiges und rechthaberisches Verfolgen von Parteizwecken, entgegen ihren eigenen Principien, sich zu einer bloßen verbündeten Truppe der ultramontanen Partei gemacht hat.“

Die nationalliberale Partei der Rheinprovinz will sich also wirklich an ihrem eigenen Zopfe aus dem Sumpf ziehen. Was soll es aber mit dieser Anklage gegen die freisinnige Partei? Wie können die rheinischen Nationalliberalen solche in nichts und wieder nichts begründete, ungerechte Vorwürfe und Verdächtigungen erheben? Man spricht von „einseitig und rechthaberisch“ gegenüber einer Partei, die nichts verbrochen hat, als die Reinheit ihrer Principien auch unter dem gewaltigen Druck des Kanzlerregiments zu wahren. Wissen denn die rheinischen Nationalliberalen nicht, daß es noch gar nicht lange her ist, seitdem sie selbst und ihre Führer, Bennigsen etc. vou dem Fürsten Bismarck die gleichen Vorwürfe erhielten? Und was soll die Aufwärmung des alten Märchens von der „bloßen verbündeten Truppe der ultramontanen Partei“? Solcherlei hundertmal widerlegte nur bei totaler Unkenntniß der notorischen Verhältnisse oder äußerster Illoyalität mögliche Vorwürfe sollten die Nationalliberalen am allerersten gegen diejenige Partei unterlassen, mit der sie wenigstens die Erinnerung an eine einstmals gleiche Basis gemein haben.

Zur „Enthüllungs“-Orgie an Kaiser Friedrichs Grabe.

Wenn einst, schreibt die „Voss. Ztg.“ in einer treffenden Kennzeichnung der jetzt tobenden „Enthüllungs“-Orgien, ein Geschichtsschreiber mit kühlem Kopf und warmem Herzen die Lichtgestalt Kaiser Friedrichs zeichnen wird, dann wird er ihn inmitten tiefen, düsteren Schattens zu stellen haben, von dem sich sein Bild um so strahlender abhebt. Es muß der Pinsel eines Juvenal sein, der das orgiastische Treiben von Erbpächtern der Königstreue am Schmerzenslager des hochsinnigen Dulders und an seiner frischen Gruft würdig schildert. Mit dem Muthe der Feigheit, welche weiß, daß die Majestät königlicher Gesinnung ihrer nicht achtet, ward Kaiser Friedrich verunglimpft, da er noch lebte, geschmäht in dem Liebsten, was sein Herz erfüllte; mit einer Niedrigkeit der Empfindung wird er noch im Tode mißhandelt, daß vor das Auge des unbefangenen Beobachters dieser Dinge unwillkürlich der — Leichenschänder tritt.

Nicht genug an den Drohungen und Nöthigungen, welche man in den neunundneunzig Tagen gegen diesen Fürsten versuchte, indem man den todten Cid Campeador gegen ihn beschwor und einen Taumel wilder Unehrerbietigkeit entfesselte — nicht die Ehrfurcht des Todes, nicht der Anstand der ernsten Trauer werden geachtet, in welcher die Nation, die gesittete Menschheit um den Heimgang dieses edlen Mannes klagt. Die Gebärdenspäher und Geschichtenträger schreiben heute die Historie der jüngsten Monate. Sie schildern den todten Kaiser als Drahtpuppe in fremder Hand; sie rühmen sich, die schärfsten Pfeile noch im Köcher zu haben, und sie glauben sich des Sohnes Dank sicher zu erwerben, indem sie seine Mutter verleumden.

Kaiser Wilhelm II. hat dem Volke aus dem Herzen gesprochen mit den Worten: „Nur wenige Monate hat das Scepter in meines dahingeschiedenen Vaters Hand geruht, aber lange genug, um zu erkennen, welchen Herrscher das Vaterland in ihm verloren hat.“ Die Liebediener aber wagen die Fabel zu verbreiten, dieser Herrscher sei gar nicht regierungsfähig gewesen, sondern von einer fortschrittlichen Camarilla gemißbraucht worden. Wilhelm II. nennt die Kundgebungen seines Vaters ein pietätvoll zu bewahrendes „politisches Vermächtniß“. Die Gegner dieses Fürsten haben den Muth, zu verbreiten, er habe an allen seinen Thaten „keinen größeren Antheil als den äußerlichen, den man seitens eines Todtkranken höchstens vermuthen kann“.

Das Volk, dessen überwiegende Mehrzahl nach unserer festen Ueberzeugung frei ist von der unsäglichen Niedrigkeit der Gesinnung, die sich in den diese neue Hetze cultivirenden Organen offenbart, wird wissen, wie es in dieser Angelegenheit zu urtheilen haben wird. Es soll hierzu aber auch, soviel an uns liegt, das nöthige Material möglichst vollständig haben und wir werden daher weiter das Wichtigste von dem citiren, was die betreffenden Blätter Neues beibringen.

Die conservative „Kreuzztg.“ schreibt heute:

„Wenn die traurigen Coulissenvorgänge der letzten Monate nicht mit Schweigen bedeckt werden, so geschieht es einzig allein deswegen, weil es ein öffentliches Interesse ist, die „freisinnige“ Partei, soweit es sich um die Führer handelt, als das erscheinen zu lassen, was sie ist, als diejenige Partei, welche die schlechtesten Züge unserer Vergangenheit, die bedientenhafte Ausländerei, mit allen Kennzeichen moderner Verderbtheit, unglaublicher Verlogenheit und Verhetzungssucht in sich vereinigt. Diese Gesellschaft muß an den Pranger gestellt werden, weil ihre von einem zahlreichen Zeitungsgefolge getragene Tugendheuchelei noch immer verhältnißmäßig viele Kreise der Nation in dem Glauben erhält, daß hier die deutsche „Freiheit“ und die echte „politische Sittlichkeit“ allein eine Stätte fänden.

Ob dieses Ziel freilich durch bloße Zeitungsmeldungen erreicht werden kann, erscheint uns zweifelhaft. Die angegriffene Partei setzt dem ihrerseits hartnäckiges Leugnen entgegen, und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß sie in ihrem Leserkreise Glauben findet. Man wird deshalb zu anderen überzeugenderen Mitteln greifen müssen. An denselben dürfte es nicht fehlen. Was uns z. B. zum Kapitel der „Handschriftenvergleichung“ mitgetheilt worden ist, würde, wenn es sich bestätigt, zur „Ueberführung“ ausreichen.“

Man weiß in der That nicht, was man an dieser Enunciation des feudalen Junkerorgans mehr bewundern soll: den unglaublich — noblen Ton, den es, um das eigene Gewissen zu betäuben, gegen die Freisinnigen anschlägt, oder die Größe der Phantasie, mit der es sich das Kapitel der „Handschriftenvergleichung“ aneignet. Auch der „Reichsbote“ läßt keine Nummer vorüber, ohne einen weiteren Beitrag zu diesem Thema zu liefern. Heute giebt er in zustimmender Form einer Berliner Correspondenz Raum, in der es heißt:

„Die Möglichkeit scheint uns aber nicht ausgeschlossen, daß sich diese Andeutung auf den „Fall Puttkamer“ bezieht, über den die wunderbarsten Versionen coursiren und von dem man an sehr gut unterrichteter Stelle wissen will, daß der hochselige, damals bereits mit dem Tode ringende Kaiser Friedrich demselben — mit Ausnahme der Unterschrift des später sicher noch eine besondere Rolle spielenden, bekannten Briefes an Herrn v. Puttkamer, welcher diesen zur Einreichung seines Entlassungsgesuches veranlaßte — fast völlig fernstand.“

Auf demselben Thema reitet die freiconservative „Post“, herum, indem sie gleichfalls versichert, „dem Brief an Herrn v. Puttkamer soll Kaiser Friedrich mit Ausnahme der Unterschrift fast völlig fern gestanden haben“. Dazu bemerkt die „Freis. Ztg.“: „Wir wissen darüber nichts. Aber seit wann sind denn die Souveräne verpflichtet, die Briefe an Minister eigenhändig zu schreiben und nicht bloß zu unterschreiben? Hat denn etwa Kaiser Wilhelm die gerühmte Botschaft von 1881 eigenhändig geschrieben, oder hat Herr v. Puttkamer seine Berichte an den Monarchen eigenhändig mundirt oder auch nur entworfen?“

Eine weitere Insinuation besteht in Folgendem: Die „Sächsische Landesztg.“ behauptet, die Nummer der „Freis. Ztg.“, welche den Bericht über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses betreffend die Kassirung der Wahl der Abgg. v. Puttkamer-Plauth und Döhring in Elbing-Marienburg am 26. Mai enthielt, sei von der Frau eines freisinnigen Abgeordneten (es wird offenbar Frau Schrader gemeint) mit der Randbemerkung: „Ein treffendes Wort zur rechten Zeit“, in die Hand des Kaisers Friedrich gespielt worden. Die „Lib. Corresp.“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Behauptung eine böswillige Erfindung ist.

Das wird die Zeitungen vom Schlage des „Reichsboten“, der „Post“, der „Kreuz-Zeitung“, der „Hamburger Nachrichten“ und wie sie alle heißen, freilich nicht abhalten, das angestimmte Lied weiter zu krächzen. Aber wenigstens in nationalliberalen Kreisen regt sich bereits eine stärker werdende Reaction gegen dieses wüste Getümmel. Schon die „Münchener Allgem. Ztg.“ hat neulich das Zweck- und Taktlose des Versuchs, den Kaiser Friedrich nachträglich als regierungsunfähig hinzustellen, nachdrücklich betont, ebenso die „Magd. Ztg.“, ohne freilich bis jetzt die mithetzenden und verleumdenden Organe wie die „Hamb. Nachr.“, das „Frankf. Journal“ etc. etc. zum Schweigen zu bringen. Jetzt erhebt sich auch im Westen ein nationalliberales Blatt gegen das Treiben der letzteren. Das rechts-nationalliberale „Rheinisch-Westfälische Tageblatt“, welches sonst die Freisinnigen auf's heftigste befehdet, steht denselben in ihrem Kampfe gegen die Verunglimpfer Kaiser Friedrichs treu zur Seite, wobei es mit seinen eigenen Parteigenossen scharf ins Gericht geht. In einem bezüglichen geharnischten Artikel heißt es: Es sei eine Schmach, wenn patriotisch sein wollende Blätter in giftiger Weise die Frage jetzt discutiren, ob Kaiser Friedrich zu Recht auf dem Throne gesessen hat. Der Schmerz des deutschen Volkes müsse sich in Scham und Zorn verwandeln, wenn lichtscheues Gesindel allerorten es wagt, das Andenken des edlen Todten zu begeifern und die tiefgebeugte **Kaiserin Victoria** in impertinenter Weise zu verdächtigen. Hier müsse endlich einmal Halt gemacht werden **und namentlich nationalliberale Redactionen sollten sich schämen, die Cartellfreundschaft so weit zu treiben, daß sie mit Stöcker, Hammerstein und Pindter zusammen das Grab Friedrichs des Edlen entweihen.** „. . . . **Tausende gemäßigt liberaler Männer fordern heute mit den Deutschfreisinnigen Ruhe am Grabe des Entschlafenen . . .** . . . Die Spuren der 99tägigen Regierung lassen sich durch das Gift der Verleumdung nicht wegätzen . . . Das deutsche Volk sieht sich die schleichenden Gesellen an, die ihm seinen „Fritz“ im Tode verunglimpfen, es wird die Abrechnung nicht schuldig bleiben, die man in so frecher Weise herausfordert . . . . Wie ein unsagbar verächtliches Gaukelspiel erscheint es uns, wenn gewisse Leute öffentlich Krokodilsthränen vergießen und mit geheucheltem Schmerz einhergehen, heimlich aber das Profitchen überschlagen, welches die ehrwürdige Firma Dunkelmann und Compagnie beim Heimgange unseres edlen Kaisers gemacht zu haben glaubt.“

So das rechts-nationalliberale Blatt, und wir haben dem nichts hinzuzufügen!

Wir möchten aber nochmals die Aufforderung an die Blätter richten, welche die freisinnigen Führer so verdächtigen, doch endlich einmal **klar und deutlich zu sagen, welch' gravirende Dinge** sie als gegen dieselben **vorliegend erachten,** und nicht nur zwischen den Zeilen und mit halben Andeutungen allerhand dunkle Anspielungen zu machen; in erster Linie richten wir diese Aufforderung an die „Kreuzztg.“ Heraus also mit der Sprache! So lange das nicht geschieht, ist dasjenige, was die „Kreuzztg.“ und Genossen über dieses Kapitel gebracht haben, mag es nun aus der Feder des Herrn v. Hammerstein, oder von sonst wem herrühren, eine ehrlose Verleumdung!

Zum Export von Zuckerwaaren.

Seit mehreren Jahren ist in Petitionen an den Bundesrath und an den Reichstag von Seiten der betheiligten Industriellen dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß bei der Ausfuhr von Cacao-Fabrikaten und Zuckerwaaren für den in den Fabrikaten enthaltenen Cacao und Zucker Abgabenvergütung gewährt werde. In Folge dessen haben im vorigen Jahre zur Klärung der in Betracht kommenden Fragen commissarische Berathungen mit Fachmännern der betreffenden Industriezweige und anderen Sachverständigen stattgefunden. Dabei hat sich ergeben, daß es im dringenden Interesse der deutschen Cacao- und Zuckerwaarenindustrie liegt, derselben den Absatz ihrer Fabrikate in das Ausland, welcher ihr bei der Vertheuerung des Fabrikates durch die auf den verarbeiteten Materialien lastenden Abgaben zur Zeit erschwert ist, in größerem Umfange als bisher zu ermöglichen. Die Verhandlungen über die Einführung eines geeigneten Verfahrens zur Bestimmung des Zucker- und Cacaogehaltes in den zur Ausfuhr gelangenden Fabrikaten haben jedoch bisher noch nicht völlig zum Abschluß gebracht werden können. Den betheiligten Gewerbtreibenden soll daher die Möglichkeit des Exports ihrer Fabrikate zunächst auf einem anderen Wege verschafft werden, und zwar in der Weise, daß die Herstellung der für den Export bestimmten Cacaopräparate und Zuckerwaaren in räumlich abgeschlossenen Fabrikanlagen unter steuerlicher Controle aus zollfrei abgelassenem Cacao und zu bonificirendem inländischen Zucker stattfindet.

Zu diesem Behuf hat der Bundesrath die obersten Landesfinanzbehörden ermächtigt, vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufes und der erforderlichen besonderen Controlmaßregeln, Gewerbtreibenden, welche in zollsicher abgeschlossenen Räumen unter ständiger amtlicher Ueberwachung Cacaopräparate oder Zuckerwaaren für den Export herstellen, bei der Ausfuhr der hergestellten Waaren den Erlaß des Zolls für den nachweislich verwendeten Cacao zu gewähren, sowie für den nachweislich verwendeten inländischen vergütungsfähigen Zucker die Materialsteuer nach dem betreffenden Vergütungssatze bezw. die entrichtete Verbrauchsabgabe zu erstatten.

Ueber die englischen Flottenmanöver wird uns aus London vom 4. Juli gemeldet: Der „Daily Telegraph“ zweifelt nicht, daß die britischen Seeleute bei der bevorstehenden Mobilisirung allen Eifer entfalten werden, als ob es sich um den Ernstfall handelte. Das Blatt fährt jedoch fort: „Obwohl wir Admirale und Landbeamte genug haben, so ist es doch noch fraglich, ob die Zahl der Heizer für die Kanonenboote im Augenblick da ist, ob die Zahl der Offiziere aller Dienstzweige genügt. Vergessen darf nicht werden, daß durch solche Manöver, so anziehend sie sind, die Brauchbarkeit und Tüchtigkeit unserer Flotte im wirklichen Gefecht nicht erwiesen werden kann.“ Admiral Tryon begab sich dieser Tage von London nach Portsmouth, um den Befehl über das Vertheidigungsgeschwader bei den bevorstehenden Flottenmanövern zu übernehmen. Vor seiner Abreise wies der Admiral alle Offiziere der Küstenwachen an, Leute als Signalgeber zu postiren, welche das Erscheinen des Feindes zu melden haben. Der wirkliche Mobilisirungsbefehl wird wahr-

scheinlich nicht vor dem 10. oder 11. d. Mts. ergehen. Die Admiralität hat die zur Liverpooler Johnston-Linie gehörigen Dampfer „Oranmore“ und „Neßmore“ als Kreuzer gechartert. Beide Schiffe haben ein Deplacement von 3377 Tonnen. Heute Morgen wurden die Panzerschiffe „Collingwood“, „Inflexible“, „Severn“, „Hero“, „Mercury“ und „Iris“ in Portsmouth in Dienst gestellt und wetteifern, welches zuerst in Spithead anlangen werde. Das bei Holyhead liegende Kriegsschiff „Neptun“ erhielt heute Morgen Befehl, die Küstenwachen der Küste von Cornwallis bis nach Barrow-in-Furneß zu mobilisiren. Nachdem die Leute an Bord gemustert sind, geht der „Neptun“ nach Spithead ab. In den Marinebaracken von Sheerneß traf heute der Befehl ein, Mannschaften nach Chatam zur Bemannung der dort liegenden Torpedoboote, der „Mersey“ und der „Arethusa“, und der Schlachtschiffe „Hotspur“ und „Devastation“ abzusenden.

Die Suezcanal-Convention

kommt nun endlich zum Abschlusse. Wie die „Pol. Corresp.“ vernimmt, hat der türkische Botschafter Sadulla Pascha in Wien gestern dem Grafen Kalnoky die Convention betreffend den Suez-Canal überreicht. Unmittelbar danach erhielt Graf Kalnoky von den Botschaftern Frankreichs und Englands in Wien die gleiche Mittheilung.

Der Aufstand im Zululande.

Aus näheren Berichten über das gestern telegraphisch erwähnte Gefecht in Zululande geht hervor, daß die aufständischen Usutu, welche dort mit den Engländern handgemein geworden sind, nicht unter dem Oberbefehl Dinizulus selbst oder seines ihm als Lieutenant dienenden Oheim Undabuko, sondern unter dem Unterhäuptling Ishingana kämpften. Von Nkonjeni aus war eine Expedition englischer Polizisten und Soldaten, unterstützt durch ein Eingeborenenaufgebot, welches von den Erbfeinden der Zulu, dem Betschuana-Stamme der Basuto gestellt zu sein scheint, nach dem Gebiete der Aufständischen aufgebrochen. Sie stießen auf eine Abtheilung Usutu, die sich in den dichten, buschigen Klüften des Hlopekulu-Hügels festgesetzt hatten. Nach einem sechsstündigen Kampfe, der von der Erbitterung des Widerstandes Zeugniß ablegt, wurden sie mit schwerem Verlust vertrieben und ihnen 1000 Stück Vieh abgenommen. Aber auch die Briten und ihre Verbündeten sind nicht unversehrt davon gekommen. Es wird der Tod zweier britischer Offiziere gemeldet und von dem Eingeborenenaufgebote heißt es bezeichnend, daß dessen Verlust „bisher noch nicht ermittelt“ ist. Schmerzlicher als der Tod einer Anzahl Krieger wird dem Zuluhäuptling die Fortnahme einer so starken Viehheerde sein, denn in dortigen Landen sind lebende Ochsen die „Nerven des Krieges“ und wie in der homerischen Zeit sucht ein Feind den anderen zuvörderst dieser Subsistenzmittel zu berauben.

Daß der Aufstand bereits größeren Umfang angenommen hat, geht aus einer zweiten Nachricht hervor, der zufolge vier Häuptlinge des Inkandhla-Bezirks den auf britischer Seite stehenden Häuptling Sokotyata überfallen und ihm sein Vieh weggetrieben haben. In dem gegenseitigen Viehraub ist also für die Zulu das Gewinn- und Verlust-Conto bereits wieder beglichen. Weniger Glück als mit Sokotyatas Vieh hatten die vier Häuptlinge indeß mit einem späteren Angriff auf den Sitz des englischen Verwaltungsbeamten, der durch die Polizeisoldaten und Sokotyatas Leute vertheidigt wurde, bis nach mehrstündigem Kampfe die Aufständischen zum Rückzug genöthigt waren. Da die Engländer sich hier in der Vertheidigung befanden, hatten sie nur geringe Verluste. Immerhin geht aus diesen Berichten hervor, daß das von Capstadt entsandte Infanterie-Bataillon, dem wahrscheinlich noch ein anderes, sowie Reiterei nachfolgen wird, keinen Augenblick zu spät kommt, um den Aufstand niederzuwerfen, um so mehr, wenn es sich bestätigen sollte, daß Dinizulu einen Zuzug von abenteuernden Buren erhalten hat.

Deutschland.

ac. **Berlin**, 5. Juli. In kurzem steht die Veröffentlichung eines hochinteressanten **Briefwechsels** bevor, der die wichtigsten Beiträge und Aufklärungen zu der neueren Geschichte liefern dürfte. Die Königin von England hat nämlich die Veröffentlichung der zwischen dem Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha und dessen Bruder, dem **Prinz-Gemahl Albert** gepflogenen Briefe gestattet unter der Bedingung, daß alle auf Privatverhältnisse Bezug habenden Stellen ausgemerzt werden. Die Bürstenabzüge werden daher der Königin zuerst zur Revision vorgelegt werden. Der Königin Victoria gebührt hierfür ebenso viel Dank, wie dem Herzog Ernst für seine Zusage zur Fortsetzung seiner Memoiren.

* **[Kaiserentrevue.]** Aus **Mailand** wird berichtet, daß der dortige Sindaco und der königliche Präfect von Rom aus benachrichtigt worden seien, daß wahrscheinlich im Herbst daselbst die Begegnung des deutschen Kaisers mit König Humbert stattfinden werde.

* **[Kaiser Wilhelm]** hat die aus Anlaß seiner Thronbesteigung ihm von dem evangelischen **Ober-Kirchenrath** überreichte **Huldigungs-Adresse** mit einer sehr huldvollen Antwort erwiedert.

* **[Prinzessin Victoria und Prinz Alexander von Battenberg.]** Zu der Nachricht des englischen Blattes „Truth“, daß in einiger Zeit die Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Battenberger in England in aller Stille stattfinden werde, bemerkt der „Hannov. Cour.“: „In dieser Form würde die Sache, wie schon vor Monaten ausgesprochen worden, einen anderen Charakter haben, als wie im April d. Js. in Aussicht genommen war. Die Bestätigung bleibt allerdings abzuwarten, doch ließe sich schon heute dazu bemerken, daß ein in England mit einer Schwester des deutschen Kaisers vermählt lebender Prinz Battenberg politisch eine andere Figur ist, als ein in deutschen Militärdiensten stehender Schwiegersohn Kaiser Friedrichs gewesen wäre. Es mag immerhin angezeigt sein, auf diesen Unterschied hinzuweisen, gleichviel, ob die Nachrichten der „Truth“ sich bewahrheiten oder nicht. Eine derartige Heirath würde eine ausschließliche Familienangelegenheit sein, ohne jede politische Tragweite.“ — Keine Familienangelegenheit wäre eine solche Vermählung auch schon früher gewesen.

* **[Professor Billroth über die Kehlkopf-Exstirpation.]** In Wien nahm am 3. Juli Prof. Billroth an einem Manne, bei dem sich vor etwa einem Jahre die Symptome einer krebsartigen Bildung im Kehlkopf in Form von anhaltender Heiserkeit gezeigt hatten, eine theilweise Exstirpation des Kehlkopfes vor, und zwar entfernte er die rechte Hälfte des Larynx, an welcher Seite eine Geschwulst beobachtet worden war. Der Operation wohnten ein sehr zahlreiches Auditorium, sowie einige Doctoren und Professor Störck bei. Prof. Billroth schickte der Operation einige erläuternde Worte voraus, wobei er erwähnte:

„Es gehört ein großes Vertrauen des Patienten zum Arzte dazu, sich in dem Anfangsstadium einer Krebskrankheit zu einer Operation zu entschließen. Würde mir als Laien gesagt, meine Heiserkeit rühre von Krebs her und ich müßte mir bei Gefahr meines Lebens den Kehlkopf herausschneiden lassen, **ich würde nicht darauf eingehen.** Die Frage ist also nicht so einfach, wie der Laie denkt.“

Die Anwendung dieser Worte auf den Fall des verstorbenen Kaisers Friedrich III. liegt nahe genug, wenn auch die Mackenzie-Hetzer nichts von ihr werden wissen wollen.

* **[Botschafterdiner.]** Wie die „Post“ vernimmt, wird das Botschafterdiner, welches der Kaiser den am hiesigen Hofe beglaubigten Botschaftern geben wird, am 12. Juli im Stadtschlosse zu Potsdam stattfinden.

* **[Neue Schnell-Lader.]** Die königliche Gewehr-Prüfungs-Commission in Spandau hat, dem „Anz. f. d. Havell.“ zufolge, namens der Reichsregierung für Zwecke des Heeres ein Patent mit Neuerungen an der dem Ingenieur Mannlicher zu Wien patentirten Construction eines Cylinder-Verschlusses für Schnellade-Gewehre angemeldet. Die öffentliche Auslegung der Patent-Anmeldung unterbleibt nach den Bestimmungen des Patentgesetzes. Mannlicher hat angeblich die Benutzung der ihm patentirten Gewehr-Construction dem preußischen Kriegs-Ministerium gegen eine Abstands-Summe von 300 000 Mk. abgetreten.

Breslau, 4. Juli. Die Errichtung eines **katholischen Lehrerseminars in Brieg** ist, wie der „Schles. Volksztg.“ von dort geschrieben wird, nunmehr endgiltig entschieden. Am Dienstag, 26. v. Mts., traf die Zustimmung des Unterrichtsministers zu dem zwischen der Staatsregierung und der Stadt Brieg geschlossenen Miethsvertrage, betreffend die Benutzung des Oberrealschulgebäudes zu Seminarzwecken, daselbst ein.

Breslau, 4. Juli. Der Oberpräsident von Schlesien macht die Namen derjenigen Personen bekannt, welche für die neue Wahlperiode zu Mitgliedern des **schlesischen Provinzial-Landtages** gewählt worden sind. Die Provinz Schlesien zählt 61 landräthliche Kreise und von diesen 61 Kreisen haben 31 ihre Landräthe in den Provinzial-Landtag entsandt. Da noch einige Nachwahlen stattfinden müssen, so wird die Zahl der Landräthe wohl noch steigen. Außerdem gehören dem Landtage der Oberpräsident und mehrere staatliche Bergbeamte als Mitglieder an, so daß die Selbstverwaltung von Schlesien im wesentlichen in den Händen abhängiger Verwaltungsbeamten ruht. Herr v. Puttkamer wird daran seine Freude haben und vor allen Dingen dem Landkreise Görlitz seine Anerkennung zollen, da dieser nicht bloß seinem Landrath, sondern gleich auch dessen Vater, dem Oberpräsidenten von Schlesien, die Vertretung seiner Interessen übertragen hat.

□ **Posen**, 5. Juli. Schon wieder ist eine polnische Besitzung von der **Ansiedelungs-Commission** erstanden worden. Herr Drogowski hat nämlich Strzyzewko im Kreise Pleschen (nicht zu verwechseln mit Strzyzewo Paczkowe im Kreise Mogilno, welches die Ansiedelungs-Commission bereits am 3. Mai aus polnischen Händen erwarb) an die Ansiedelungsbehörde verkauft. Uebrigens hat sich in den letzten 14 Tagen der polnische Großgrundbesitz wieder um mehrere Tausend Morgen verringert, und dazu kommt, daß für die Monate Juli, speciell August, abermals vier große polnische Rittergüter zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben worden sind.

Barmen, 3. Juli. **[Werthvoll für die Kenntniß unserer Rechtszustände]** ist die Erklärung, die der Werkmeister Jul. Gütter in Barmen, welcher am 4. April d. J. unter dem Verdachte, einer geheimen socialistischen Verbindung anzugehören, verhaftet worden, über seine Erlebnisse veröffentlicht. Am 3. April wurde in der Wohnung Gütters Haussuchung gehalten, welche nach der Erklärung erfolglos sein mußte, weil sich Gütter nie um die Socialdemokratie oder deren Bestrebungen gekümmert, nie eine socialdemokratische Schrift gehalten oder einen Beitrag für derartige Zwecke gegeben hat. **Trotzdem** wurde er **verhaftet** und mußte im Gefängniß bleiben, bis er am dritten Tage, dank der Bemühungen des Fabrikanten, bei dem er angestellt war und, wie es scheint, einer von diesem hinterlegten Caution, wieder entlassen wurde. Die Bemühungen Gütters, Aufklärung über die Verhaftung zu erhalten, blieben erfolglos. Von der Staatsanwaltschaft in Elberfeld hat er nach seiner Angabe nach Wochen den kurzen Bescheid erhalten, daß seine Beschwerde sich durch die inzwischen erfolgte Rückgabe der Caution erledigt habe! Auf eine Eingabe an den Justizminister hat Hr. Gütter folgendes, vom Ober-Landesgerichtspräsidenten Struckmann und Ober-Staatsanwalt Hamm in Köln unterzeichnete Schreiben vom 18. Juni erhalten: „Auf Ihr Gesuch an den königlichen Herrn Justizminister vom 25. Mai d. J., welches von dem Herrn Minister uns zur Prüfung und weiteren Veranlassung zugefertigt worden ist, eröffnen wir Ihnen nach vorgenommener Prüfung, daß Sie bei dem dortigen königl. Landgerichte auf Grund polizeilicher Ermittelungen als des Vergehens gegen § 128 des Strafgesetzbuchs dringend verdächtig zur gerichtlichen Untersuchung und Haft gezogen worden sind, daß sich aber hinterher diese Ermittelungen als **durchaus irrig** und auf einer **bedauerlichen Verwechselung Ihrer Person** mit einer anderen Person gleichen Namens beruhend ergeben haben.“ In diesem Schreiben wird dem durch diese „bedauerliche Verwechselung“ Geschädigten nicht mitgetheilt, was nun mit denen geschehen ist, welche diese Verwechselung begangen haben.

Holland.

Haag, 5. Juli. Das von der Regierung vorgelegte **Vormundschaftsgesetz** bestimmt, daß im Falle des Ablebens des Königs die Königin Emma allein die Vormünderin der minderjährigen Prinzessin von Oranien sein soll; jedoch soll ihr ein seitens der Kammern gewählter Vormundschaftsrath zur Seite stehen. Die einstimmige Annahme des Gesetzes ist unzweifelhaft.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Juli. Eine **nordische Seefahrtsversammlung** ist heute hier eröffnet. Einer der dänischen Theilnehmer hielt einen Vortrag über die Errichtung eines ständigen Seefahrts-Ausschusses, der aus Abgeordneten aller Seefahrt treibenden Völker bestehen müsse. Die Versammlung erkannte an, daß es im höchsten Grade wünschenswerth sei, in dieser Weise eine glückliche Lösung der vielseitigen, die Seefahrtsverhältnisse berührenden Fragen, welche durch Entwickelung der Schiffahrt in neuerer Zeit entstanden sind, zu sichern, und beschloß, die Frage zur Erörterung auf dem Congreß, der wahrscheinlich in diesem Herbst nach Washington zusammenberufen wird, zu empfehlen — und die nordischen Regierungen zu ersuchen, bei den europäischen Großmächten und den nordamerikanischen Freistaaten für Förderung der Sache zu wirken.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Die Mitglieder der **Commission** des Senats für die Vorlage betreffend die Nutzbarmachung des **Pariser Cloakenwassers sind nach Berlin abgereist**, um die dortigen bezüglichen Einrichtungen kennen zu lernen, und werden am Freitag oder Sonnabend dort eintreffen. (W. T.)

Paris, 3. Juli. Der Ausschuß der allgemeinen Ausstellung kündigt heute an, daß am 14. Juli, bei dem **französischen Nationalfest auf dem Marsfeld**, ein großes Festmahl zu Ehren der Bürgermeister der Departements-, Arrondissements, und Contonants-Hauptstädte stattfinden wird. Außer den Bürgermeistern werden noch der Präsident der Republik mit Gefolge, die Minister und Unterstaatssecretäre, die Senatoren, die Deputirten, der Pariser Gemeinderath, die Abtheilungs-Präsidenten des Staatsraths, der Seine- und der Polizeipräfect, die ersten Präsidenten und die Generalprocuratoren der Gerichte und des Rechnungshofes von Paris, der Gouverneur und der Platzcommandant von Paris, die Generalstäbe der Ministerien des Kriegs und der Marine, die Generäle, die ein Commando bei der Parade auf den Longchamps hatten, und die Oberbeamten der drei Ausstellungsdirectionen anwesend sein. Das Essen findet Abends 7 Uhr statt.

Von der Marine.

* **[Die neuen organisatorischen Bestimmungen.]** In Vertretung des Kaisers Friedrich hat, wie bereits in der gestrigen Abendausgabe telegraphisch gemeldet worden ist, Kaiser Wilhelm in seiner Eigenschaft als Vertreter des Kaisers am 14. Juni neue organisatorische Bestimmungen für die Marine erlassen, welche erst gestern publicirt worden sind. Darnach gliedert sich die Marine in Marinebehörden und Marinetheile. Die Marinebehörden zerfallen in Commandobehörden, Verwaltungsbehörden, Institute und Commissionen. Der Wirkungskreis einzelner dieser Behörden fällt in mehrere dieser Kategorien zugleich. Die Marinetheile zerfallen in solche zur See (Flotte) und solche am Lande. Der Chef der Admiralität führt nach den Anordnungen Sr. Maj. des Kaisers den Befehl über die gesammte Marine. Alle Marinebehörden und Marinetheile sind ihm unterstellt. Als Befehlshaber hat der Chef der Admiralität die allgemeinen Befugnisse und Pflichten eines commandirenden Generals der Armee. Zur Bearbeitung der Commandosachen verwendet er die Offiziere und Beamten der Admiralität mit. Alle Indienststellungen von Schiffen verfügt der Chef der Admiralität nach Maßgabe des Reichshaushaltsetats oder der besonderen Befehle Sr. Maj. des Kaisers. Alle für politische und kriegerische Zwecke in Dienst gestellten, sowie alle die heimischen Gewässer auf längere Zeit verlassenden Geschwader oder Schiffe erhalten Segelordres, zu welchen der Chef der Admiralität die allerhöchste Genehmigung einzuholen hat. Alle übrigen seegehenden Schiffe erhalten Segelordres oder Instructionen vom Chef der Admiralität oder von den Stations-Chefs. Im Anfang jedes Jahres hat der Chef der Admiralität die Befehle Sr. Maj. des Kaisers über die in größeren Verbänden vorzunehmenden Uebungen von Schiffen und Fahrzeugen — Sommerübungen — einzuholen. — Ob diese Bestimmungen demnächst einer Aenderung unterliegen werden, bleibt abzuwarten.

Kiel, 3. Juli. Der zum Chef des **Kreuzergeschwaders** ernannte Contreadmiral Deinhardt ist der jüngste Admiral der deutschen Flotte. Derselbe wurde erst am 25. November 1887 zum Contreadmiral ernannt. Schon als Capitän z. S. hat derselbe freilich im vorigen Sommer als Commodore das Ostseegeschwader geführt. Er wurde dann am 20. September 1887 zum Inspecteur der zweiten Marine-Inspection berufen und gilt für einen der energischsten und tüchtigsten Marine-Offiziere. Man nimmt an, daß Capitän zur See Heusner, bisher Chef des Kreuzergeschwaders, in eine besondere Vertrauensstellung berufen werden soll. — An dem Eintreffen des **Kaisers** in der Zeit gegen den 14. Juli wird hier kaum noch gezweifelt. Prinz Heinrich soll den Wunsch geäußert haben, daß alsdann sämmtliche Offiziere der „Hohenzollern“ bereits in der neuen Marineuniform erscheinen. (Wes.-Z.)

Das neue bürgerliche Gesetzbuch und die Reichsgesetze.

Wie wir gestern bereits meldeten, zerfällt der dem Bundesrathe zugestellte Entwurf eines Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch für das deutsche Reich in vier Abschnitte, dessen erster die allgemeinen Vorschriften umfaßt. Die letzteren lauten:

Artikel 1. Das bürgerliche Gesetzbuch tritt mit dem . . . . . in Kraft. Artikel 2. Gesetz im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuchs und dieses Gesetzes ist jede Rechtsnorm. Artikel 3. Soweit in dem bürgerlichen Gesetzbuche oder in diesem Gesetze die Regelung den Landesgesetzen vorbehalten oder bestimmt ist, daß die Landesgesetze unberührt bleiben oder daß landesgesetzliche Vorschriften erlassen werden können, bleiben die bestehenden landesgesetzlichen Vorschriften in Kraft und können neue landesgesetzliche Vorschriften erlassen werden; ein neben dem bürgerlichen Gesetzbuche und diesem Gesetze in Kraft bleibendes Reichsgesetz kann jedoch durch Landesgesetz nicht aufgehoben oder geändert werden. Art. 4. Wenn in Reichsgesetzen oder in Landesgesetzen auf Vorschriften verwiesen ist, welche durch das bürgerliche Gesetzbuch oder dieses Gesetz außer Kraft gesetzt werden, so treten die entsprechenden Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches oder dieses Gesetzes an Stelle jener Vorschriften. Artikel 5. Als Bundesstaat im Sinne des bürgerlichen Gesetzbuches und dieses Gesetzes gilt auch das Reichsland Elsaß-Lothringen. Artikel 6. Eine Ehefrau theilt nicht den Wohnsitz des Ehemannes, wenn auf beständige Trennung von Tisch und Bett erkannt ist. Artikel 7. Die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches über die Wirkungen eines gerichtlichen Veräußerungsverbotes finden auf ein Veräußerungsverbot, welches von einer anderen Behörde als einem Gericht innerhalb der Grenzen der Zuständigkeit derselben erlassen ist, entsprechende Anwendung. Artikel 8. Die Vorschriften der §§ 692 bis 700 des bürgerlichen Gesetzbuches finden auf Actien, welche auf Inhaber lauten, entsprechende Anwendung.

Im zweiten Abschnitt, der, wie bekannt, das Verhältniß des bürgerlichen Gesetzbuches zu den Reichsgesetzen behandelt, wird im Artikel 9 bestimmt, daß die Vorschriften der Reichsgesetze in Kraft bleiben, daß sie jedoch insoweit außer Kraft treten, als aus dem bürgerlichen Gesetzbuche oder aus diesem Gesetze die Aufhebung sich ergiebt. Artikel 10 besagt:

Die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches über Verwandtschaft und Schwägerschaft finden auch insoweit Anwendung, als Wirkungen der Verwandtschaft oder Schwägerschaft durch das Gerichtsverfassungsgesetz, die Civilprozeßordnung, die Strafprozeßordnung, die Concursordnung oder das Gesetz, betreffend die Anfechtung von Rechtshandlungen eines Schuldners außerhalb des Concursverfahrens, vom 21. Juli 1879 bestimmt sind.

Die Artikel 11, 12, 13, 14 und 15 beziehen sich auf die Aenderungen und Ergänzungen, welche die Civilprozeßordnung und die Concursordnung erleiden. Artikel 16 enthält die Vorschriften, welche die betreffenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches ersetzen und ergänzen sollen. Danach erhält der § 55 unseres Reichsstrafgesetzbuches folgende Fassung:

„Wer bei Begehung der Handlung das zwölfte Lebensjahr nicht vollendet hat, kann wegen derselben nicht strafrechtlich verfolgt werden. Gegen denselben können jedoch nach Maßgabe der landesgesetzlichen Vorschriften die zur Besserung und Beaufsichtigung geeigneten Maßregeln getroffen werden. Die Unterbringung in eine Familie, Erziehungsanstalt oder Besserungsanstalt kann nur erfolgen, nachdem durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts die Begehung der Handlung festgestellt und die Unterbringung für zulässig erklärt ist.“

§ 65 soll folgendermaßen lauten:

„Der Verletzte, welcher das achtzehnte Lebensjahr vollendet hat, ist selbständig zu dem Antrage auf Bestrafung berechtigt. So lange der Verletzte minderjährig oder, nachdem er nach Maßgabe des § 1727 des bürgerlichen Gesetzbuches des vormundschaftlichen Schutzes für bedürftig erklärt worden, die Vormundschaft nicht beendigt ist, hat der gesetzliche Vertreter desselben, unabhängig von der eigenen Befugniß des Verletzten, das Recht, den Antrag zu stellen. Bei Personen, welche wegen Geisteskrankheit entweder entmündigt oder nach Maßgabe des § 1737 des bürgerlichen Gesetzbuches unter eine vorläufige Vormundschaft gestellt sind, ist der gesetzliche Vertreter der zur Stellung des Antrages Berechtigte.“

Hinter den § 170 soll folgender neue § 170 a. eingeschaltet werden:

„Mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre wird bestraft: 1. wer gegen das Verbot des § 1237 des bürgerlichen Gesetzbuchs eine Ehe schließt; 2. die Frau, welche gegen das Verbot des § 1241 des bürgerlichen Gesetzbuchs eine Ehe schließt, sowie derjenige, welcher mit ihr die Ehe schließt, wenn er bei der Eheschließung von dem Hinderniß Kenntniß hatte.“

Die §§ 195 und 237 erhalten folgenden Wortlaut:

„Sind Ehefrauen beleidigt worden, so haben sowohl die Beleidigten als deren Ehemänner das Recht, auf Bestrafung anzutragen.“

„Wer eine minderjährige, unverehelichte Frauensperson mit ihrem Willen, jedoch ohne Einwilligung des gesetzlichen Vertreters oder desjenigen Elterntheils, dessen Einwilligung zur Eheschließung erforderlich ist, entführt, um sie zur Unzucht oder zur Ehe zu bringen, wird mit Gefängniß bestraft. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein.

Artikel 17 enthält eine kleine Abänderung der Strafprozeßordnung.

Artikel 18 beschäftigt sich mit den Ergänzungen der einzelnen Vorschriften der Gewerbeordnung. Danach soll dem § 11 der letzteren, welcher vom selbständigen Betriebe eines Gewerbes durch Frauen handelt, folgender Absatz hinzugefügt werden:

„In Ansehung des von einer Ehefrau selbständig betriebenen Gewerbes finden die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuches über das von einer Ehefrau selbständig betriebene Erwerbsgeschäft Anwendung.“

Im § 108, welcher von der Ausstellung des Arbeitsbuches handelt, wird nunmehr bestimmt, daß die Ausstellung des Buches nicht wie bisher auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes, sondern „des gesetzlichen Vertreters“ erfolgt. Ist der Inhaber der elterlichen Gewalt der gesetzliche Vertreter und ist dessen Erklärung nicht zu beschaffen oder wird dessen Zustimmung ohne genügenden Grund und zum Nachtheile des Arbeiters verweigert, so kann die Gemeinde-Behörde die Zustimmung ergänzen. Ebenso ist in den §§ 131 Abs. 1 und 137 Abs. 2 und 3 statt des „Vaters oder Vormundes“ der „gesetzliche Vertreter“ eingefügt. In dem § 133 Abs. 2, der bestimmt, daß für die Zahlung der Entschädigung eines Lehrherrn für unbefugtes Verlassen der Lehre seitens des Lehrlings als Selbstschuldner auch der Vater des Lehrlings mitverhaftet ist, ist eingefügt, daß letzteres nur der Fall sein soll, sofern der Vater die Sorge für die Person des Lehrlings hat.

Wir behalten uns vor, auf die weiteren Bestimmungen zurückzukommen.

Am 7. Juli: S.-A. 3.39, U. 8.30. **Danzig, 6. Juli.** M.-A. 2.23, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 7. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderlich, zeitweise heiter und schön, vielfach wolkig und bedeckt mit Regenfällen unter Gewittererscheinung; leichte und schwache Luftbewegung. Temperatur wenig verändert oder etwas wärmer.

* **[Die Thronreden]** des Kaisers Wilhelm II. bei Eröffnung des Reichstages wie des Landtages in vorvoriger Woche sind nun auch hier als Plakate an den Anschlagsäulen amtlich veröffentlicht worden.

* **[Einrichtung von Fernsprechanlagen.]** Die kais. Ober-Postdirection richtet in einem Circularschreiben an sämmtliche Inhaber von Fernsprechstellen das Ersuchen, Anträge auf Verlegung von Apparaten und Anschlußleitungen stets so bald die Nothwendigkeit hierzu fest steht, wenn irgend möglich bereits einige Wochen vor dem Zeitpunkte der Verlegung einzureichen, da durch plötzlich auszuführende Arbeiten mancherlei Betriebsstörungen hervorgerufen werden können.

* **[Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Im Monat Juni haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: im Personen-Verkehr 28 000 Mk., im Güter-Verkehr 134 000 Mk., an Extraordinarien 26 000 Mk., zusammen 188 000 Mk., 51 000 Mk. mehr als nach provisorischer Ermittelung im Juni v. J., und zwar 39 500 Mk. mehr aus dem Güter-Verkehr und 11 000 Mk. aus Extraordinarien. Vom 1. Januar bis Ende Juni haben, so weit bis jetzt ermittelt, die Einnahmen 1 013 515 Mk. betragen, d. i. gegen die definitiv bis Ende Juni 1887 ermittelte Einnahme ein Mehr von 115 583 Mk.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 6. Juli. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3.46, am Unterpegel 3.44 Meter.

* [Auszeichnung.] Bei einer im Jahre 1835 in Danzig abgehaltenen Parade des 5. Infanterie-Regiments, welcher der Kaiser von Rußland beiwohnte, zeichnete derselbe das Regiment durch Verleihung von 7 St. Annen-Medaillen aus. Diese wurden Anfangs von den Offizieren getragen und gingen nach deren Tode auf die Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments über. Nunmehr, nach 53 Jahren, ist eine dieser Auszeichnungen in den Besitz eines Marienwerderers, des früheren Polizei-Commissars Debbert, durch Vermittelung der General-Ordens-Commission gelangt. Hr. Debbert war 1835 Unteroffizier beim 5. Regiment.

* [Versetzung.] Herr Oberförster Liebeneier zu Oliva ist auf die durch den Tod des Oberförsters Schulemann erledigte Oberförsterstelle zu Karzig im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. versetzt worden.

* [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Am Sonnabend, den 14. Juli, soll eine **Dampferfahrt** der Mitglieder des Westpreußischen Fischerei-Vereins, deren Damen und Gäste auf die Danziger Rhede stattfinden. Abfahrt vom Johannisthor 3 Uhr Nachmittags. An der Westerplatte und vor Zoppot wird auf Wunsch bei der Hin- und Rückfahrt gehalten. Bei ungünstiger Witterung soll die Fahrt nur bis zur Westerplatte gemacht werden.

* [Entwässerung.] Die nothwendig gewesene Anlage zur Entwässerung der Straße vor dem Kasernement in Neufahrwasser ist jetzt mit einem Kostenaufwande von ca. 3000 Mk. durchgeführt worden. Es ist dort ein 295 Meter langes und 225 Millimeter weites Thonrohr verlegt, auch sind die erforderlichen Revisionsschächte und Gullies hergestellt worden.

[Polizeibericht vom 6. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Fleischer wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 1 Bettler, 10 Dirnen. — Gestohlen: Ein paar graue Hosen, ein paar blaue Hosen. — Gefunden: Ein Handkoffer mit dem Namen Frau Krogmann in einer Droschke; abzuholen von der Polizei-Direction.

Gubkau, 4. Juli. Der hiesige Hauptlehrer Joh. Nelke wird am 14. August d. J. das **50jährige Amtsjubiläum** begehen. Hr. Nelke wirkte als Lehrer am hiesigen Orte 49 Jahre hindurch und 1 Jahr vorher in Schadwalde, Kreis Marienburg. Vom 1. Sept. d. J. ab wird derselbe in den Ruhestand treten. (W. B.)

* Der Rechtscandidat Hugo Salinger aus Marienwerder ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte in Tiegenhof zur Beschäftigung überwiesen worden.

Elbing, 6. Juli. Auch hier und in Pr. Holland soll auf Veranlassung des Central-Comités für die Ueberschwemmten einer Anzahl **Kinder aus überschwemmten Stadttheilen** die Wohlthat der Unterbringung in **Ferien-Colonien** zu Theil werden. Der Abg. Rickert hat sich als Beauftragter des Central-Comités bereits mit dem hiesigen Magistrat in Verbindung gesetzt und wird zur weiteren Organisation des gemeinnützigen Unternehmens heute hier und morgen in Pr. Holland eintreffen.

s. **Flatow**, 5. Juli. Zu der letzten **Kreistagssitzung**, die im hiesigen Kreishause stattgefunden, hatten sich die Kreistagsmitglieder fast vollzählig eingefunden, was schon auf die Wichtigkeit der zu berathenden Gegenstände hindeutete. Nachdem der Vorsitzende, Landrath Conrad, dem Andenken Kaiser Friedrichs herzliche Worte der Trauer gewidmet hatte, wurde ein Ergebenheitstelegramm an Kaiser Wilhelm II. abgeschickt, auf welches ein Danktelegramm, unterzeichnet von dessen Hofmarschall, einging. Aus den Beschlüssen, welche demnächst gefaßt wurden, seien erwähnt: 1) Die dauernde Unterhaltung eines in Vandsburg auf dem von dem Kreise bereits erworbenen Grundstücke mit Beihilfen des Johanniterordens neu zu erbauenden Kreis-Johanniter-Krankenhauses in baulicher und öconomischer Beziehung zu übernehmen, alle früheren bindenden Verabredungen mit dem Orden auch hinsichtlich des neuen Krankenhauses aufrecht zu erhalten; zu genehmigen, daß auf dem Grundstücke die seitens des Ordens in Aussicht gestellten Kapitalien von 50 000 Mk. zur bereitesten Stelle eingetragen werden. 2) Die durch das Hochwasser entstandenen Schäden an Kreischausseen und Brücken sollen aus den Beständen der Kreiscommunalkasse gedeckt werden. 3) Dem zur Unterhaltung der Kreischausseen verpflichteten Unternehmer soll zu den durch das Schneeschaufeln entstandenen Kosten eine Beihilfe von 2000 Mk. gewährt werden unter der Verpflichtung, einen Schneepflug anzuschaffen. 4) Die Ausdehnung der Gemeindekrankenkasse auch auf land- und forstwirthschaftliche Arbeiter, sowie die Anlegung von telegraphischen Unfallmeldestellen wurde abgelehnt.

(=) **Kulm**, 8. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde unter Ablehnung der aus der Mitte der Versammlung hervorgegangenen Anträge: entweder den **Schlachthausbau** für mehrere Jahre zu vertagen oder einen Bauplatz vor dem Bischofsthore auszuwählen, beschlossen, den früheren Beschluß der Versammlung wiederherzustellen und das Schlachthaus auf dem Hertzberg'schen Acker vor dem Thorner Thore zu errichten. — An Stelle des Buchbindermeisters Orlinski, dessen Wahl nicht bestättigt ist, wurde Kaufmann Ratke zum Mitgliede der Schuldeputation gewählt. — Die Simultan-Mädchenschule hat jetzt, wie früher auch die Knabenschule, das **Bild des Kaisers Wilhelm** I. zum Geschenk erhalten.

Königsberg, 5. Juli. Der hiesige Magistrat hat an die Hausbesitzer Königsbergs die Aufforderung gerichtet, in jedem Hause eine **Tafel** anzubringen, auf welcher die **nächste Feuer-Meldestation** angegeben ist.

☒ **Bromberg**, 5. Juli. Nach einem von dem Minister erlassenen Bescheide an die hiesige städtische Behörde steht es nunmehr endgiltig fest, daß vom 1. April 1889 die **städtische Polizei** um vier Polizeisergeanten und einen Polizeicommissarius **vermehrt werden muß**. Diese Angelegenheit beschäftigte schon seit längerer Zeit die städtischen Behörden; die seitens der letzteren erhobenen Einwände scheinen aber keinen Erfolg gehabt zu haben.

Exin, 4. Juli. Zu der gestern gemeldeten **Ermordung** des Einwohners Gustav Blech aus Dobieszewko wird noch folgendes mitgetheilt. Der als der That verdächtig in Haft genommene **Nachtwächter** Johann Pawlak ist geständig, den Blech ermordet zu haben. Sonntag Nachmittags fand in der Wohnung des Einwohners Luhm zu Dobieszewko Kindtaufe statt, bei welcher Gelegenheit Pawlak mit Blech, welche übrigens seit längerer Zeit in Uneinigkeit lebten, in Streit geriethen, infolge dessen P. aus dem Lokale verwiesen wurde. Hierüber erzürnt, entfernte sich derselbe und begab sich nach seiner Wohnung, wo er bis zum Abend verweilte, und trat zur bestimmten Stunde seinen Nachtwächterposten an. Blech sollte am folgenden Morgen früh fortfahren, weshalb er schon kurz nach Mitternacht mit dem Füttern der Pferde beginnen mußte. Dies war dem Pawlak bekannt. Als dieser nun nichts ahnend den Gutshof betrat, sprang Pawlak plötzlich auf ihn zu und versetzte demselben meuchlings mit einer Dunggabel einen so kräftigen Hieb, daß er niederstürzte, und bearbeitete ihn dann so lange, bis Blech seinen Geist aufgab. Um den Verdacht von sich abzulenken, holte der Mörder seinen 18jährigen Sohn aus seiner Wohnung und schaffte mit dessen Hilfe die Leiche auf das Feld in die Nähe der Schnitterwohnung. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

* [Edisons verbesserter Phonograph.] Bekanntlich gräbt bei dem neuen Phonographen der übertragende Stift die Schwingungen nicht in ein dünnes Staniolblatt, sondern in ein Material, das in Form eines Cylinders um die feste Achse des Apparates gelegt werden kann. Diese Cylinder (das Material, aus dem sie bestehen, ist nicht genannt; Edison soll bezüglich desselben noch weitere Versuche anstellen) nehmen die Laute mit größter Schärfe auf und geben sie ebenso wieder. Sie können ferner in beliebiger Zahl vervielfältigt, von einem Phonographen auf den anderen übertragen werden und auch die aufgenommenen Worte und Töne können beliebig oft zu Gehör gebracht werden. So wurden Cylinder („Phonogramme“), die in einem Apparate in Edisons Laboratorium verschiedene Botschaften empfangen hatten, eingepackt und über den Ocean nach Norwood geschickt, wo man sie an einem zweiten Phonographen anbrachte. Sobald dieses Instrument in Drehung versetzt wurde, kamen die in Amerika auf den Cylinder gebannten Worte in durchaus natürlichem Klange zu Gehör. „Ich hatte nie das Vergnügen, Mr. Edison sprechen zu hören“, erzählt der Reporter der „Times“, „aber ich glaube, ich würde hiernach ohne Schwierigkeit seine Stimme wiedererkennen. In einem Cylinder, welcher ein Zwiegespräch zwischen Edison und Colonel Gouraud enthielt, waren die beiden Stimmen vorzüglich charakterisirt. Der Berichterstatter des genannten Blattes, welcher mittheilt, daß der jetzt in England befindliche Phonograph noch nicht in allen Theilen gleich vollkommen sei und auch etwas auf der Reise gelitten habe, erzählt weiter, wie er ein Piano allein, ein Duett von Piano und Cornet und ein Trio von Piano, Cornet und Violine wiedererklingen hörte. Bei diesem Phonographen ist noch der wiedergegebene Ton sehr schwach und werden zum Hören Schalltrichter zu Hilfe genommen. Edison soll jedoch neuerdings wieder Verbesserungen angebracht haben, die es möglich machen, daß sein Phonograph das Gespräch verschiedener Personen in einem Zimmer, die Reden öffentlicher Redner, die Vorträge eines Orchesters oder den Gesang einer Prima-Donna wiedergeben könne. Edison räusperte sich zweimal bei dem Gespräche, das auf dem über den Ocean geschickten Phonogramm notirt war; diese Töne wurden ebenso deutlich wiedergegeben, wie seine Stimme beim Sprechen.

* [Ueber Attentate auf Studenten in Pisa] schreibt man den „Münchener N. N.“ unterm 27. Juni aus Rom: Sehr unliebsame Folgen haben die Universitätsfeste in Bologna für die Studenten in Pisa gezeitigt. Die in Bologna zahlreich vertretene Pisaner akademische Jugend ließ es sich nämlich nicht nehmen, die in Bologna getragenen historischen rothen, blauen und grünen Facultätsmützen, die durchaus an die deutschen „Couleurs“ erinnern, auch nach der heimathlichen Alma mater zu verpflanzen. Dies scheint nun irgend welche geheim gebliebenen elenden Buben so gereizt zu haben, daß sich eine förmliche gegen die akademischen Bürger gerichtete Mörderbande nach anarchistischem Muster bildete. Kehrten die Studenten Nachts nach Hause, so durften sie sicher sein, in irgend einem finsteren Gäßchen überfallen und mit Dolchstößen regalirt zu werden. Mehrere Studenten erhielten von dem unbekannt gebliebenen Gelichter Verletzungen der schlimmsten Art. Der Student Marche wurde so übel zugerichtet, daß er kaum mit dem Leben davonkam. Als nun dieser Tage wiederum ein ganz eclatanter Fall dieses Terrorismus sich ereignete, und zwar als Dolchattentat gegen den Studenten Fori, wobei letzterer nur aus reinem Zufall dem tödtlichen Stoße entging, da entstand in der Studentenschaft Pisas eine ungeheure Bewegung, deren Zweck die Massenauswanderung aus der ungastlichen Stadt sein sollte. Jetzt ermannte sich aber auch die Stadtbehörde, die strenge polizeiliche Maßregeln decretirte, und auf ein Telegramm des akademischen Senats hin erklärte der Unterrichtsminister, er selbst werde die Bürgschaft für Leben und Sicherheit der Studenten übernehmen, und verhängte eine Art Belagerungszustand über die Stadt Pisa. Die Studenten haben nun das Recht, Waffen zu tragen, und die Straßen der Stadt werden Nachts von Militär abpatrouillirt. Ferner gingen aus Rom zahlreiche Geheimpolizisten nach Pisa ab. Leider hat man von den Bösewichtern noch nicht die geringste Spur. Die Stadt Pisa, für welche die Alma mater eine Quelle des Reichthums ist, hat indessen durch die geheimnißvollen Vorgänge der letzten Tage Verluste erlitten, die nicht so leicht wieder gut zu machen sind. Bereits hat ein großer Theil der Studenten die Stadt verlassen, um sich in Bologna immatriculiren zu lassen.

Breslau, 5. Juli. [Mord auf der Straße.] Gestern Nachmittag trat der Tischlergeselle Josef Kahl an den Schutzmann Pötter heran und feuerte auf denselben einen Pistolenschuß ab. Pötter wurde unterhalb des Auges getroffen und starb einige Stunden später. Kahl hat gestanden, daß er den Schutzmann habe tödten wollen, gegen den er seit längerer Zeit einen unbezwinglichen Haß hege.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 6. Juli. (Privattelegramm.) **Der Kaiser trifft hier am 14. Juli Vormittags ein und geht mit der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, begleitet von dem Geschwader, zunächst nach Kopenhagen, dann nach Petersburg.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juli.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	59,00	58,80
Juli-August	168,00	166,70	4% russ. Anl. 80	83,50	83,70
Sept.-Okt.	168,20	166,70	Lombarden	38,90	39,10
Roggen			Franzosen	94,60	94,90
Juli-August	127,00	126,50	Cred.-Actien	157,90	158,70
Sept.-Okt.	130,20	129,50	Disc.-Comm.	213,10	213,80
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	166,00	166,00
200 ℔			Laurahütte	109,50	110,10
loco	22,90	22,80	Oestr. Noten	163,30	163,30
Rüböl			Russ. Noten	191,25	192,60
Juli-August	46,00	46,00	Warsch. kurz	190,95	192,50
Sept.-Okt.	45,90	45,80	London kurz	—	20,39
Spiritus			London lang	—	20,33
Juli-August	—	97,50	Russische 5%		
			SW.-B g.A.	62,00	61,75
Juli-August	32,80	32,50	Danz Privat-		
Sept.-Okt.	33,60	33,30	bank	—	142,00
4% Consols	107,10	107,00	D. Oelmühle	142,80	144,00
3½% westpr.			do. Priorit.	129,50	130,50
Pfandbr.	101,40	101,40	MlawkaSt-P	113,20	113,00
do. II.	101,40	101,40	do. St-A	71,60	71,70
do. neue	101,40	101,40	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,25	94,00	Stamm-A.	106,00	106,00
Ung. 4% Gldr.	83,20	83,40	1884er Russ.	97,10	97,30

Danziger Stadtanleihe 101,60.
Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 5. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, f. a. B. Hamburg per Juli 13,95, per August 13,95, per Oktober 12,50, per Dezbr. 12,40. Fest.

Havre, 5. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 76,00, per September 69,00, per Dezember 65,50. Alles Verkäuferpreis.

Bremen, 5. Juli. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fest. loco Standard white 6,65 Br.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 253, Franzosen 188¾, Lombarden 77⅛, Galizier 171⅜, Aegypter 83,50, 4% ungar. Goldrente 83,20, 1880er Russen 83,40, Gotthardbahn 130,90, Disconto-Commandit 214,00, Mecklenburger 164,00, Laurahütte 106,50. Behauptet.

Wien, 5. Juli. (Schluß-Course.) **Oesterr. Papierrente** 81,60, do. 5% do. 96,60, do. Silberrente 82,90, 4% Goldrente 113,10, do. ungar. Goldr. 102,50, 5% Papierrente 90,50, Creditactien 310,70, Franzosen 232,50, Lombard. 96,00, Galizier 210,75, Lemb.-Czern. 218,00, Pardub. 155,50, Nordwestbahn 162,00, Elbethalb. 179,25, Kronprinz-Rudolfbahn 190,50, Böhm. Westb. 309,00, Nordbahn 2500, Unionbank 205,75, Anglo-Aust. 109,75, Wien. Bankverein 93,50, ungar. Creditactien 302,75, deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 124,90, Pariser Wechsel 49,47½, Amsterdamer Wechsel 103,65, Napoleons 9,90½, Dukaten —, Marknoten 61,25, russ. Banknoten 1,18¼, Silbercoupons 100, Länderbank 220,50, Tramway 227,40, Tabakactien 118,75, Buschtheraderb. 275,00, 1860er Loose 139,50.

Amsterdam, 5. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 192. **Roggen** per Oktober 103—102.

Antwerpen, 5. Juli. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez., 16⅜ Br., per Juli 16¼ Br., per August 16½ Br., per Septbr.-Dezember 16⅞ Br. Fest.

Antwerpen, 5. Juli. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet. **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** schwach.

Paris, 5. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Juli 24,40, per August 24,40, per Sept.-Dez. 24,60, per Novbr.-Februar 24,80. **Roggen** behpt., per Juli 13,70, per Novbr.-Februar 14,30. **Mehl** ruhig, per Juli 52,75, per August 53,10, per September-Dezember 54,10, per Novbr.-Februar 54,40. **Rüböl** ruhig, per Juli 56,50, per August 56,75, per Sept.-Dezbr. 57,00, per Januar-April 57,25. **Spiritus** träge, per Juli 43,75, per Aug. 43,50, per Septbr.-Dezbr. 41,50, per Januar-April 41,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 5. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,10, 3% Rente 83,35, 4½% Anleihe 106,70, italien. 5% Rente 99,40, österreichische Goldrente 91⅞, 4% ungar. Goldrente 84¾, 4% Russen de 1880 83½, Franzosen 483,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 196,25, Lombard. Prioritäten 295,00, Convert. Türken 15,17½, Türkenloose 42,40, Credit mobil. 345,00, 4% Spanier äuß. Anl. 74⅜, Banque ottomane 547,50, Credit foncier 1376,25, 4% unific. Aegypter 419,06, Suez-Actien 2168,75, Banque de Paris 772,50, Banque d'escompte 470,00, Wechsel auf London kurz 25,25½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 125 3/16, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 292,50, 5% Panama-Obligationen 284,50, Rio Tinto 456,25, Meridionalactien 816.

Paris, 5. Juli. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 112 394 000, Baarvorrath in Silber 1 223 505 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 611 251 000, Notenumlauf 2 669 114 000, laufende Rechnung der Privaten 431 796 000, Guthaben des Staatsschatzes 245 325 000, Gesammtvorschüsse 275 843 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 1 071 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,51.

London, 5. Juli. **Bankausweis.** Totalreserve 12 670 000, Noten-Umlauf 25 238 000, Baar-Vorrath 21 708 000, Portefeuille 19 798 000, Guthaben der Privaten 23 968 000, Guthaben des Staats 7 244 000, Notenreserve 11 279 000, Regierungssicherheit 16 627 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 40⅜ gegen 43¼ in der Vorwoche.

London, 5. Juli. An der Küste 22 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regendrohend.

London, 5. Juli. Consols 99⅝, 4% preuß. Consols 105¼, 5% ital. Rente 96⅜, Lombarden 7¾, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 97⅞, Convert. Türken 15, 4% fundirte Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 66¼, Oesterr. Goldrente 89½, 4% ungar. Goldrente 82, 4% Spanier 73, 5% privil. Aegypter 101½, 4% unific. Aegypter 82¾, 3% gar. Aegypter 102½, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 84⅜, Canada Pacific 57⅞, Convertirte Mexikaner 38⅝, 6% consol. Mexikaner 91¾, 4½% ägyptische Tributanleihen 84⅞. Platzdiscont 1⅛%. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,62, Paris 25,45, Petersburg 20½.

Glasgow, 5. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 37 sh. 11 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Juli.

Weizen loco etwas höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	126—165 M Br.	
hochbunt	126—135℔	126—165 M Br.	
hellbunt	126—135℔	124—163 M Br.	122 bis
bunt	126—133℔	122—160 M Br.	163 bez.
roth	126—135℔	108—162 M Br.	
ordinär	126—133℔	108—142 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 124 M, inländ. 158 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August inländisch 158 M Gd., transit 127 M Br., 126 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 159½ M bez., transit 130 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 131 M bez., per April-Mai transit 135 M Br., 134½ M Gd.

Roggen loco etwas fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 110 M, transit 67—68½ M

feinkörnig per 120℔ trans. 65—66 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 108 M, unterpoln. 69 M, transit 67 M

Auf Lieferung per Juli-August inländisch 109½ M bez., transit 71½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 77½ M Br., 77 M Gd., transit 76½ M Br., 76 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische transit 107—110℔ 65—65½ M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 83 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 145 M

Kleie per 50 Kilogr. 2,70—3,20 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 51 M Br., nicht contingentirt 30½ M Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendem. incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 22,45 M Gd. Nachproducte, Basis 75% Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. **Wind:** W.

Weizen. Von inländischer Waare ist das Angebot sehr unbedeutend, in Folge dessen Bedürftige höhere Preise bewilligen mußten. Die höheren Newyorker Notirungen veranlaßten für Transitweizen lebhafteren Begehr und sind Preise 2 M höher zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 130℔ und 133/4℔ 163 M, für polnischen zum Transit bunt 126℔ 122 M, hellbunt 128℔ 127 M per Tonne. Termine: Juli-August inländisch 158 M Gd., transit 127 M Br., 126 M Gd., Septbr.-Okt. inländ. 159½ M bez., transit 130 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 131 M bez., April-Mai transit 135 M Br., 134½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 158 M, transit 124 M

Roggen in etwas festerer Stimmung. Bezahlt ist inländischer 123℔ 110 M, russischer zum Transit 119℔ 68½ M, 121℔ 67½ M, 120℔ und 121/2℔ 67 M, 118℔ 66, 65 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juli-August inländ. 109½ M bez., transit 78½ M bez., Sept.-Okt. inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 77½ M Br., 77 M Gd., transit 76½ M Br., 76 M Gd. Regulirungspreis inländisch 108 M, unterpoln. 69 M, transit 67 M

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 109/10℔ 65 M, hell 107℔ 65½ M per Tonne.

Hafer ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Victoria- 128 M, Futter- 83 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 108 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit schimmelig 145 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,10, 3,20 M, Mittel- 2,80, 2,90, 3,00 M, feine 2,70, 2,75 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 51 M Br., nicht contingentirter 30½ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 127℔ 157,50, 129℔ 155,25, 160 M bez., bunter russ. 120℔ 109, 123℔ 114, 115, 127℔ 116 M bez., rother russ. 114℔ ger. 98, 118℔ bes. 100, 121℔ 105, 129℔ 116, 117, 130℔ 121, 132℔ 120 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 123℔ 110, 124℔ 111,25, 125℔ 112,50, 126℔ 114,25 M bez., russ. ab Bahn 115℔ 61, 61,50, 116℔ 62,50, 117℔ 63, 117/8℔ 64,50, 118℔ 65, 119/20℔ 66,50, 120℔ 67, 122℔ 69, 123℔ 70,50, 124℔ 71,50, 125℔ 72,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große russ. 62, 63, 64, 65, 67, 68, 69 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 108 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 88, 90, 92 M bez., grüne 91 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kgr. russ. 81, 83 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco nicht contingentirt 31 M Gd., per Juli contingentirt 51 M Br., nicht contingentirt 31½ M Br., per August contingentirt 52½ M Br., nicht contingentirt 32½ M Br., per Septbr. contingentirt 53 M Br., nicht contingentirt 33 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. Juli. **Weizen** unveränd., loco 160—167 per Juli-August 167,00, per Sept.-Okt. 169,00. — **Roggen** matt, loco 117—122, per Juli-August 123,50, per Sept.-Oktbr. 126,50. — **Pommerscher Hafer** loco 117—120. — **Rüböl** ruhig, per Juli 47,00, per Septbr.-Oktober 46,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,00, mit 70 M Consumsteuer 32,00, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 32,40 M, per Septbr.-Oktbr. mit 70 M Consumsteuer —. — **Petroleum** loco verzollt 11,25.

Berlin, 5. Juli. **Weizen** loco 161—177 M, per Juli-August 166¼—166¾ M, per Septbr.-Oktbr. 166—167—166¾ M, per Oktbr.-Novbr. 167—167½ M, per Nov.-Dezember 167¾—168¼—168 M — **Roggen** loco 124—130 M, mittel inländ. 125 M, per Juli-August 126½—126¾—126½ M, per Sept.-Okt. 129½—130—129½ M, per Oktober-November 131½—132—131½ M, per November-Dezember 132¾—133¼—133 M — **Hafer** per Juli-August 116½ M, per September-Oktober 117—117¼—117 M, per Oktober-November 117¾ M nom., per Nov.-Dez. 118½ M nom. — **Gerste** loco 114—180 M **Mais** loco 126—136 M, per Juli-August 125 M, per Septbr.-Oktbr. 125 M Br. — **Kartoffelmehl** loco 20,20 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20,20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 116—126 M, Kochwaare 128—190 M — **Roggenmehl** per Juli-August 17,10—17,15 M, per Sept.-Oktbr. 17,60 M — **Rüböl** loco ohne Faß 46,4 M, mit Faß 45,7 M, per Juli 46,0 M, per Juli-Aug. 46,0 M, per Sept.-Okt. 45,9—45,8 M, per Okt.-Novbr. 46,1—46,0 M, per Novbr.-Dezbr. 46,4—46,3 M — **Leinöl** loco 22,80 M — **Spiritus** per Juli 97,5 M, loco unversteuert (50 M) 51,7—51,8 M, per Juli 50,9—50,7—51 M, per Juli-August 50,9—50,7—51 M, per August-Septbr. 51,5—51,7 M, per Sept.-Oktbr. 51,9—52,1 M, unversteuert (70 M) loco 32,9—33,1 M, per Juli 32,3—32,5 M, per Juli-August 32,3—32,5 M, per Aug.-Sept. 32,7—32,9 M, per Sept.-Okt. 33—33,3 M

Magdeburg, 5. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92% 23,90, Kornzucker, excl. 88% Rendem. 23,00, Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,80. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,75. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 14 bez., per August 14,10 bez., per Oktbr.-Dezember 12,57½ bez., per November-Dezember 12,52½ bez. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. Juli. **Wind:** S.

Angekommen: Black Sea (SD.), Murrow, Glasgow via Stettin, Güter.

Gesegelt: Franz, Gierow, Lynn, Holz. — Süd (SD.), Stahl, Königsberg, Güter. — Maria, Käning, Aarhus, Kleie. — Lion (SD.), Egidiusen, Kopenhagen, Holz. — Bohus (SD.), Olsson, Petersburg, leere Fässer. — Heimath, Schör, Kiel, Holz.

6. Juli. **Wind:** SW.

Angekommen: Venus (SD.), Geest, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Jenny (SD.), Anderson, Aalborg, leer. — Vesuv (SD.), Rohde, Kopenhagen, Güter. — Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 5. Juli.
Schiffsgefäße.

Stromab: Büttner, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson; Rochlitz, Block, 109,55 T. Weizen, Steffens; Kuminski, Block, 107,10 T. Roggen, Steffens; Voß jun., Block, 102 T. Weizen, Steffens; Cisriewski, Block, 79,05 T. Roggen, 10,47 T. Erbsen, Bestmann, sämmtlich n. Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft eichene Schwellen, kieferne Balken, Galizien-Markwald, Duske, Pockenhaus Rinne.
2 Traften eichene Schwellen, kieferne Balken, Rußland-Neumark, Neumark, Zebrowski, Krakauer Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Juli. Wasserstand: 0,77 Meter.
Wind: SW. Wetter: windig, warm.

Stromauf.

Von Danzig nach Thorn: John (Güterdampfer „Anna“); Berger, Löwenstein, Degner u. Ilgner, Thomas, Hasse, Rothenberg, Lepp, Wölke, Langkat, Damaschke, Rehan, Strehlow, Piecker, Fast, Artillerie-Werkstatt, Wenzel u. Mühle, Brand, Dunkel, Loche u. Hoffmann, Franzen, Gebr. Harder, Prowe, Berneaud, Ollendorff; Kreuznacher Salz, Zuckerwaaren, Soda, Seife, Kümmel, Bleistifte, Graupen, Honigkuchen, leere Kisten, Tabak, Rohrgewebe, Klebemasse, Sultaninen, Braunstein, leere Fässer, Artillerie-Material, Corned Beef, Cacao, Carbolsäure, Droguen, Kienöl, Firniß, Wein, Leim, Zündhölzer, Sensenschärfer, Seifenpulver, Waaren, Oel, Bonbon, Sardinen, Soda, Mandeln, Papier, Gries, Graupen, Sago, Syrup, Mehl, Rosinen, Erbsen, Salpeter, Bleirohr, Graphit, I-Eisen, Holzschrauben, Anis, Bleichsoda, Kaffee, Erdfarbe, Reisgries, Cognac, Wein, Heringe, Eisenvitriol, Glocken, Roheisen.

Stromab.

Zuckermann, Meilach, Bialystock, Thorn, 8 Traften, 3153 Rundkiefern.
Danowski, Meilach, Bialystock, Thorn, 1 Traft, 1786 Mauerlatten.
Bengsch, Schramm, Tyckoszyn, Liepe, 5 Traften, 329 Birken, 928 Rundkiefern, 1709 Rundtannen.
Weißgerber, Pohl u. Friedmann, Bialobrzeg, Schulitz, 2 Traften, 381 St. Kantholz, 203 Rundkiefern, 2895 Mauerlatten, 530 doppelte und einfache eichene Weichen-, 1348 doppelte u. einfache eichene, 838 doppelte u. einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Sachsenhaus, Strisower, Jaroslaw, Stettin, 2 Traften, 1177 Plancons, 107 Kanteichen, 1131 Balken, Mauerlatten.
Rucker, Strisower, Jaroslaw, Stettin, 1 Traft, 445 Rundkiefern, 25 Rundtannen.
Kunkel, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.
Feldt, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.
Volgmann, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Epstein, Lewin, Wilna, Danzig, 7 Traften, 64 Rundeichen, 14 Plancons, 511 Rundkiefern, 5930 Mauerlatten, 5803 Sleeper, 41 runde, 127 doppelte, 422 einfache eichene und 367 doppelte, 2558 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Tugendhaft, Wohlfeldt u. Klarfeldt, Lemberg, Stettin, 3 Traften, 1176 Plancons, 85 Mauerlatten, 798 tannene Mauerlatten, 16 Sleeper.
Hazowski, Bialostocki, Meseszewitz, Thorn, 2 Traften, 1433 Balken, Mauerlatten, Sleeper, 293 Rundkiefern, 2813 doppelte u. einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Maczersynski, Busse, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kgr. Feldsteine.
Fritz, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Falkenhagen, Falckenberg, Johannisburg, Gustebiese, 3 Traften, 1452 Rundkiefern.
Strauch, Falckenberg, Johannisburg, Gustebiese, 3 Tr., 1852 Rundkiefern.
Pahl, Patrie, Lonkorsz, Berlin, 6 Traften, 3 Birken, Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 6. Juli,

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	756	ONO 5	bedeckt	12
Aberdeen	757	NNW 2	wolkig	8
Christiansund	752	NNO 4	Nebel	9
Kopenhagen	751	SW 2	bedeckt	15
Stockholm	753	OSO 2	wolkenlos	18
Haparanda	757	S 2	bedeckt	16
Petersburg	754	NNO 1	bedeckt	12
Moskau	—	— —	—	—
Cork, Queenstown	753	SO 3	halb bed.	16
Brest	?	W 3	wolkenlos	14
Helder	752	S 1	Regen	13
Sylt	752	W 1	—	14
Hamburg	753	SW 1	wolkig	15
Swinemünde	753	W 3	wolkig	16
Neufahrwasser	752	W 2	bedeckt	19
Memel	752	OSO 2	bedeckt	18
Paris	754	SW 3	halb bed.	15
Münster	753	S 3	bedeckt	14
Karlsruhe	757	SW 2	Regen	17
Wiesbaden	756	W 3	wolkig	16
München	760	SW 5	Regen	13
Chemnitz	756	SW 5	wolkig	16
Berlin	754	SW 1	wolkig	17
Wien	757	W 1	bedeckt	17
Breslau	759	WSW 2	bedeckt	16
Ile d'Aix	758	WSW 4	wolkig	17
Nizza	760	still —	bedeckt	17
Triest	—	— —	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist seit gestern fast allenthalben gestiegen und die Luftdruckvertheilung eine noch gleichmäßigere geworden. Ueber den Alpen hat der Luftdruck eine Höhe von 760 Mm. erreicht. Bei schwacher südwestlicher Luftströmung ist über Deutschland das Wetter veränderlich; die Morgentemperatur zeigt gegen gestern nur geringe Aenderung und liegt meist noch etwas unter der normalen. Fast überall fiel Regen, zu Hannover 25 Mm., in Nord- und Mitteldeutschland fanden gestern zahlreiche Gewitter statt. Obere Wolken ziehen über Grünberg und Friedrichshafen aus Westsüdwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter
5	4	751,2	25,5	S, mäßig, wolkige Luft.
6	8	750,7	20,4	WSW, „ „
	12	751,7	21,7	„ lebhaft, hell, wolk.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarisches H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Juli.

Die Stimmung unserer heutigen Börse war eine mehr ruhige, abwartende. Anfänglich stellten sich die Course der leitenden Werthe zwar vielfach über ihren letzten Stand und das Geschäft zeigte verhältnißmäßig lebhaften Charakter, aber bald machten sich wiederum Realisationsbestrebungen bemerkbar und wirkten hemmend auf die Umsätze und die Entwickelung des Werthstandes, obgleich das Angebot weder besonders dringend, noch umfangreich hervortrat. Im weiteren Laufe des Verkehrs wurde, wie auch schon an den Vortagen, die allgemeine Stimmung eine entschieden freundlichere, wenn auch die Course noch mehrfachen Schwankungen unterlagen. In Bank-Actien ging das Geschäft über bescheidene Grenzen nicht hinaus. Inländische Eisenbahnactien begegneten nur im einzelnen ausgedehnterer Beachtung. Ausländische Eisenbahnactien gingen in mäßigen Beträgen um und erwiesen sich wenig verändert. Montanwerthe hatten ruhigen Handel und vermochten ihren höheren Preisstand nicht zu behaupten. In den anderen Industriepapieren ging es zum Theil lebhafter zu. Fremde Fonds wurden in mäßigen Umsätzen umgesetzt, stellten sich in ihren Coursen aber vielfach um Kleinigkeiten höher. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahnobligationen etc. meist fest in ziemlich angeregtem Verkehr. — Privatdiscont 1½ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	103,00
Konsolidirte Anleihe	4	107,00
do. do.	3½	104,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,60
Westpr. Prov.-Oblig.	4	105,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,40
Pommersche Pfandbr.	3½	101,70
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,60
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,40
do. neue Pfandbr.	3½	101,40
Pomm. Rentenbriefe	4	104,90
Posensche do.	4	104,90
Preußische do.	4	104,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,00
Oesterr. Papier-Rente	5	78,60
do. do.	4⅕	66,75
do. Silber-Rente	4⅕	67,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,50
do. Papierrente	5	73,90
do. Goldrente	4	83,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	100,35
do. do. do. 1871	5	97,10
do. do. do. 1872	5	97,10
do. do. do. 1873	5	98,70
do. do. do. 1875	4½	90,60
do. do. do. 1877	5	101,10
do. do. do. 1880	4	83,70
do. Rente 1883	6	111,00
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	97,30
do. Rente 1884	5	90,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	58,80
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	58,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	60,50
do. do. 6. Anleihe	5	89,40
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	86,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	53,50
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	6	105,90
do. fundirte Anl.	5	101,75
do. amort. do.	5	93,75
Türk. Anleihe von 1866	1	15,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,20
do. Rente	5	80,80
do. neue Rente	5	81,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,50
do. do. do.	3½	95,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,25
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,25
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,90
2. u. 4. Em.	5	103,60
2. Em.	4½	103,00
1. do.	4	96,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	114,60
do. do. do.	4½	112,10
do. do. do.	4	103,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,70
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,60
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	102,75
Poln. landschaftl.	5	59,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	92,80
Russ. Central- do.	5	75,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,90
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	97,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,30
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	139,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	[illegible]
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	4	110,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	104,50
do. Loose von 1860	5	116,75
do. do. 1864	—	273,10
Oldenburger Loose	3	134,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,10
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	101,40
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	164,40
do. do. von 1866	5	148,90
Ung. Loose	—	223,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	50,10	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	104,75	4 1/6
Marienbg-MlawkaSt-A.	71,70	1
do. do. St.-Pr.	113,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	106,00	—
do. St.-Pr.	117,75	5
Saal-Bahn St.-A.	47,20	⅓
do. St.-Pr	109,00	5
Stargard-Posen	104,60	4½
Weimar-Gera gar.	23,00	—
do. St.-Pr.	90,00	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	86,00	4
Gotthardbahn	131,75	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	77,60	4¾
Lüttich-Limburg	22,00	—
Oesterr.-Franz. St.	94,75	3½
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	73,20	—
†Reichenb.-Pardub.	63,40	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	121,00	—
Russ. Südwestbahn	61,75	—
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	29,75	—
Südösterr. Lombard	39,40	—
Warschau-Wien	144,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,20
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	82,75
do. do. Gold-Pr.	5	104,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	74,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	87,00
do. Elbthalb.	5	86,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	59,75
† do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn	5	79,50
† do. do. Gold-Pr.	5	103,20
Brest-Grajewo	5	88,20
†Charkow-Azow rtl.	5	94,60
†Kursk-Charkow	5	96,00
†Kursk-Kiew	4	87,90
†Mosko-Rjäsan	4	91,70
†Mosko-Smolensk	5	96,00
Rybinsk-Bologone	5	86,00
†Rjäsan-Koslow	4	88,70
†Warschau-Terespol	5	95,80

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	122,00	5
Berliner Handelsges.	165,90	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	96,60	4¾
Bremer Bank	97,75	3 3/10
Bresl. Diskontobank	99,75	5
Danziger Privatbank	142,00	9½
Darmstädter Bank	152,25	7
Deutsche Genossensch.-B.	130,00	7
do. Bank	166,00	9
do. Effecten u. W.	119,75	7
do. Reichsbank	139,70	6,20
do. Hypoth.-Bank	108,50	5½
Disconto-Command.	213,80	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	69,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	113,40	5
Königsb. Vereins-Bank	108,90	6
Lübecker Comm.-Bank	104,00	5
Magdebg. Privat-Bank	117,10	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	100,00	5
Norddeutsche Bank	160,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	158,50	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	32,00	0
Posener Provinz.-Bank	114,50	5½
Preuß. Boden-Credit	118,90	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	139,00	8 3/4
Schaffhaus. Bankverein	95,70	4
Schlesischer Bankverein	119,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,60	6½
Danziger Oelmühle	144,00	12
do. Prioritäts-Act.	130,50	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	70,00	3
Deutsche Baugesellschaft	90,50	3 5/6
A. B. Omnibusgesellsch.	171,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,25	12
Berlin. Pappen-Fabrik	102,90	5
Wilhelmshütte	102,25	—
Oberschles. Eisenb.-B.	89,40	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	111,10	—
Stolberg, Zink	39,25	1/6
do. St.-Pr.	117,40	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,05
do.	2 Mon.	2½	168,45
London	8 Tg.	2½	20,39
do.	3 Mon.	2½	20,33
Paris	8 Tg.	2½	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	163,00
do.	2 Mon.	4	162,30
Petersburg	3 Wch.	5	191,85
do.	3 Mon.	5	190,45
Warschau	8 Tg.	5	192,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	163,30
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	192,60

Neue Synagoge.

Gottesdienst, Freitag, den 6. Juli, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 7. Juli. Neumondsweihe. Vorm. 9 Uhr.

Heute Nacht 1½ Uhr entschlief plötzlich sanft meine innig geliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Ernstine Riese,
geb. Birnholz,
im 71. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 6. Juli 1888.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause Heilige Geistgasse 128 aus statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Citadelle, Capitain **Ohlhaver**, auf der Reise von Bremen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 7. Juli cr.,
Vormittags 9½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (6779
Danzig den 5. Juli 1888.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub Nr. 150 die Firma **Eug. Pobowski** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Eugen Gustav Pobowski** hier eingetragen. Ferner ist ebenfalls heute in unser Procurenregister sub Nr. 765 die Procura des **Carl Gustav Sach** in Danzig für die oben erwähnte Firma Eug. Pobowski eingetragen. (6778
Danzig, den 5. Juli 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Die Bahnrestauration zu Schlawe i. Pomm. soll zum 1. August d. Js. anderweit verpachtet werden. Angebote werden bis zum 20. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, entgegengenommen.
Bedingungen sind gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. von der diesseitigen Kanzlei zu beziehen.
Stettin, den 4. Juli 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg. (6760



Dampfer „Neptun", Capitain **Süske**, ladet bis Sonnabend Mittag in der Stadt, Nachmittag in Neufahrwasser, nach allen Weichselstädten bis Graudenz.
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",
Schäferei Nr. 18. (6766

Ich habe mich in **Konitz** als
Rechtsanwalt
niedergelassen. (6759
Maschke,
Rechtsanwalt.

Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn 40 000 M, Loose à 3,50 M (6742
Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 M, Loose à 2 M bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.
Der Verkauf der Weseler Loose wird in Kürze geschlossen.

Caviar auf Eis,
feinste Gothaer
Dauerwurst,
sowie sämmtliche Sorten
Käse
in feinster Qualität.
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Frische Ananas, Wald-Erdbeeren, große und kleine Garten-Erdbeeren, Aprikosen, mehrere Sorten gute Kirschen, weiße Stettiner Aepfel, graue Reinetten, Apfelsinen empfiehlt
Johanna Schulz,
6748) Matzkauschegasse.

Nach Hela.

Bei günstiger Witterung D „Putzig" Sonntag, den 8. Juli d. Js.
Abfahrt von Danzig 7 Uhr Morgens vom Johannisthore.
(Anlegen Neufahrwasser „Sieben Provinzen").
Abfahrt von Hela 12 Uhr Mittags.
Passagiergeld: Danzig—(Neufahrwasser)—Hela und zurück 1 M.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (6744

Ordentliche Generalversammlung
der
Zuckerfabrik Praust.

Die Actionäre der Zuckerfabrik Praust werden hierdurch zu einer ordentlichen Generalversammlung

den 27. Juli cr., Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthause des Herrn **H. E. Kucks** in Praust ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Geschäftsbericht der Direction und Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der ausgeschiedenen Herren Rittergutsbesitzer **Meyer-Rottmannsdorf** und **v. Tiedemann.**
4. Wahl dreier Rechnungsrevisoren behufs Decharge-Ertheilung pro 1888/89.
5. Bericht der Rechnungsrevisoren und Decharge-Ertheilung pro 1887/88.
6. Beschluß über Dividendenvertheilung.

Inhaber der Actien Littr. B., welche sich an der Versammlung betheiligen wollen, haben sich dazu durch die vor der Versammlung bei der unterzeichneten Direction bewirkte Niederlegung ihrer Actien zu legitimiren und Einlaßkarten in Empfang zu nehmen.

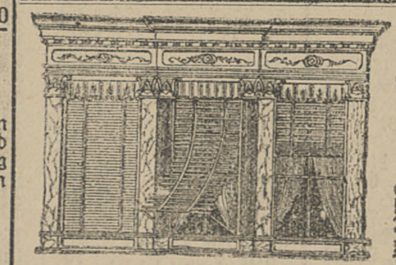
Praust, den 5. Juli 1888.

Die Direction der Zuckerfabrik Praust.
Dr. Wiedemann sen. (6731

Ostseebad Brösen.

Eine größere Sommer-Wohnung mit Küche noch zu vermiethen. Logis für Passanten. Küchenbedarf zu Marktpreisen.
6429) **W. Pistorius Erben.**





Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (6430
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis u. franco.

Goldschmiedegasse 5. Goldschmiedegasse 5.

Total-Ausverkauf.

Um schleunigst mein Juwelen-, Gold-, Silber-, sowie goldene und silberne Uhren- und Alfenide-Lager zu räumen verkaufe ich 30 Proc. unter dem Verkaufspreise. (6431
M. H. Rosenstein.

Empfing frische Sendung

Münchener

aus der Königl. Bayr. Staatsbrauerei „Weihenstephan" in ausgezeichneter Qualität. Alleiniges Depot:
Robert Krüger,
6437) Hundegasse 34.

Für Ost- und Westpreußen

suche für einen gangbaren Artikel einen **Agenten, der Colonialwaaren-Geschäfte** besucht, bei hoher Provision eventl. auch Fixum.
Harry Goldstein,
vorm. A. Goldstein,
6761) Berlin N., Kastanien-Allee 89.

Rechnen, Correspondenz, einfache und italienische Buchführung lehrt (6763
H. Hertell,
Ketterhagergasse 9, I.

Kapital-Anlage.

Zu einem sichern Waldgeschäft werden 50 000 M gesucht; 12 % p. anno Gewinn garantirt. Fachkenntniß nicht erforderlich.
Adressen unter Nr. 6740 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Matjes-Heringe

hochfeine Qualität, soeben eingetroffen, pro Stück 10 Pf., auch in 1/16 und 1/32 Gebinden, sowie schockweise empfiehlt
Alexander Wieck,
Langgarten 86/87. (6777

---

1 Grundstück von 6 culm. Hufen im besten Zustande (Danziger Werder) ist umständehalb. zu verk. Hypothek nur 4½ % Bank. Anz. nach Uebereink. Inventar compl.
Adressen unter Nr. 6734 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt
in Hannover.

Im Monat Juni gingen ein 2750 Anträge über eine Versicherungssumme von (6727

Mark 3,400,000,

wodurch der **Versicherungsbestand** unserer 1878 errichteten Anstalt den Betrag von M 100,000,000.— überschritten hat.

Zweck der Anstalt: Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Aufnahmefähig sind Knaben bis zum 12. Lebensjahre. Prospecte etc. franco durch die Direction und die Vertreter.

Schoenbuscher Märzen-Bier,
Königsberg in Pr.,
feinstes Tafelbier,
empfiehlt 30 Flaschen für Mark 3,00,
in Gebinden zu Brauereipreisen, die alleinige Niederlage von
6643) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Feinstes Nizzaer Speiseöl, Bordeaux- und Estragon-Essig
in Original-Flaschen
empfiehlt
Oscar Unrau,
Holzmarkt 27, (6749
Ecke Altstädt. Graben.

Täglich frische französische
Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Walderdbeeren à 1 Mk.,
Gartenerdbeeren à 60 Pfg. und gute Kirschen von 30 Pfg. ab bei
J. Schulz, Melzergasse 16.

Matjesheringe, 3 St. 10—20 ₰, St. 5, 10, 15 ₰, per Schock 3, 4, 5, 6, 7, 8 M, Caviar 2,50 M, Sardellen per ℔ 1,10, bei 5 ℔ nur 1,00 M per ℔, Limburger p. St. 10 ₰, Tilsiter v. 20 ₰ p. ℔ empf. **H. Cohn,** Fischmarkt 12, Eing. Tobiasg. in d. Heringshandlung. Sogenannte Berliner Kuhkäse Schock 1,70, 3 Stück 10 ₰.

Bestellung
auf sofortige, wie auf spätere Lieferung von gutem, echten
Werderkäse,
(eigenes Fabrikat) Preis 35 M per Centner, werden angenommen unter G. K. 43 Gr. Zünder postl.

---

8 Brodbänkengasse 8
und
Zoppot, Seestraße 39.
Morgen und jeden Sonnabend frische Leber-Trüffel- u. Blutwurst. (6745

Privat-Buchhalter wünscht noch für einige Firmen mit Büchereinrichtungen, Abschlüssen, Uebertragungen etc. gegen mäßiges Honorar beschäftigt zu werden. Discretion zugesichert. Offerten unter 6773 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
6434) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

A. Willdorff,
Langgasse 44, I. Etage
liefert nach Maaß elegante
Sommer-Anzüge
zu 36, 40, 45 M. (6738

Eine Parthie gebrauchte kleine
Drehbänke
verkaufe um damit zu räumen zu jedem annehmbaren Preise.
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

---

25 Stück fette Stiere
stehen zum Verkauf bei baldiger Abnahme. (6730
Buschkau bei Kahlbude.
E. Goeldel.

Sehr gute Dillgurken 3 Stück für 10 Pf.,
sehr gute Senfgurken 2 Stück für 10 Pf. empfiehlt (6776
Alexander Wieck,
Langgarten Nr. 86/87.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen anderweitiger Unternehmungen (Fortzuges von Danzig) ist ein seit Jahren eingeführtes Kohlen- und Holzgeschäft, ebenso Fuhrgeschäft, entweder zusammen, oder getheilt zu verkaufen, und die dazu benutzten Räume zu vermiethen.
Rentiers oder Besitzer vom Lande, welche nach der Stadt ziehen wollen, Nebenbeschäftigung und Verdienst wünschen, ist dieses Geschäft besonders zu empfehlen.
Zur Uebernahme sind je nach Wunsch des Uebernehmers bezüglich der Waaren etc. 4—8000 M erforderlich.
Nur Selbstbewerber wollen ihre Adressen unter Nr. 6477 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Ein eleganter 5jähr. Wallach,
edel gezogen, einspännig eingefahren, angeritten, ist für 1200 M zu verkaufen.
Gef. Offerten unter Nr. 6764 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pianinos (preisgekrönt) verkauft u. vermiethet billig die Fabrik **Mahlke & Co.,** Heil. Geistgasse 75, parterre.

Eine neue complette Oelmühle,
mit auch ohne Dampfbetrieb, (Maschine 4 Pferdekräfte) ist sofort sehr billig zu verkaufen.
Adressen unter H. L. 2 postlagernd Nakel.

Eine Decimalwaage,
10 Ctr. Tragkraft, eine große Zinkbadewanne zu verkaufen.
A. Kielbch, Röpergasse Nr. 2.

Eine jüd. Familie empfiehlt ihren recht guten kräftigen Mittagstisch. Adressen unter Nr. 6486 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht wird für das Constructions-Bureau eines größeren rheinischen Hüttenwerks ein
Zeichner,
der nach Angaben zuverlässig zeichnen kann. Bevorzugt werden Bewerber, welche 3 Jahre bei der Maschinisten-Abtheilung der Kaiserlichen Marine gedient haben. Offerten mit Zeugniß-Abschriften, kurzem Lebenslauf, nebst Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüch., Alter und Religion befördert **Rudolf Mosse,** Frankfurt a./M. unter T. 3521. (6757

Ein Horndrechsler
findet bei gutem Lohn dauernd Arbeit bei **Felix Sepp.** (6747

Für meine Conditorei suche einen recht tüchtigen Gehilfen für die zweite Stelle.
Th. Becker,
6765) Langgasse Nr. 30.

Ein zuverlässiger, verheiratheter
Hofmeister
findet zum 11. November d. Js. bei mir Stellung. Der Meldung ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
Katznase bei Altfelde Westpr.
6712) **Pohlmann.**

---

10 tüchtige
Schlossergesellen,
speciell auf Schlösser, finden bei hohem Verdienst dauernde Beschäftigung.
6316) **F. Sengpiel,**
Schlawe in Pommern.

Suche sofort einen jung. Mann der Haus-, Küchengeräth- und Eisenwaarenbranche. A. Otterson, Kaufm. Plazir.-Institut, **Zoppot,** Seestraße 10. (6713

Tücht. Landwirthinnen, Stubenmädchen, im Plätten u. Handarbeit geübt, eine Kindergärtnerin III. Klasse gesucht durch **J. Dann Nachfl.,** Jopengasse 58. (6775

Oliva in dem herrschaftlichen Wohnhause d. ehemaligen Pferdebahnhofes, 1 Tr. hoch, ist eine für Sommer u. Winter bestens eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Garten und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Hindenberg** oder in Langfuhr im Pferdebahn-Bureau.

Wichtig für Uhrmacher.

Ein Laden in welchem seit 35 Jahren mit großem Erfolge ein Uhrmachergeschäft betrieben, in bester Lage in Graudenz, ist nebst Wohnung und Zubehör vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Gefl. Anfragen werden durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. (6754

Laden in Allenstein, einz. freies gr. Local, vorzügl. Geschäftslage, dicht am Markt, per 1. October zu verm. Miethe 1000 M. Näh. bei **B. Silberstein, Allenstein.**

Heilige Geistgasse 100 ist ein schönes, möbl. Parterrezimm., paff. f. Offiziere, mit Burschengelaß, sofort zu vermiethen. (6769

Mattenbuden 16 ist die 2. Et., bestehend aus 3 Zimmern, Entree, vom 1. October an ruhige Einwohner zu vermiethen. Das Nähere parterre. (6750

Langenmarkt 10
ist eine Wohnung in der Saaletage, 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, zum October zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 11 im Comptoir.
Besichtigung 11—1 Uhr Wochentags. (6542

Trockene luftige Speicher-Unterräume
werden zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 5894 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langenmarkt 9,
ist die herrschaftliche Wohnung, zweite Etage, ganz neu decorirt, 6 Zimmer, Küche, Badestube etc. zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 11 im Comtoir.

Eine herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Waschküche, Trockenboden resp. 3 Zimmer zu vermiethen Sandgrube 32 part. von 10—12 Uhr. (6711

Die Saaletage
Langgasse 17 ist zu vermiethen. Näheres im Laden. (6751

Große Allee
1 Saal, 7 Zimmer, 3 Fremdenzimmer, Garten,
Weidengasse Nr. 4a. u. Strandgasse Nr. 7
sind Wohnungen von 4, 5 und 6 zusammenhängenden Zimmern von sofort resp. zu October zu vermiethen.
Zu erfragen Weidengasse Nr. 4a. im Keller u. Große Allee bei **Rzekonski.**

Die Comtoirgelegenheit Hundegasse 90,
drei Stuben, neu decorirt, ist gleich oder später zu vermiethen.
Näheres Langenmarkt 11 im Comtoir.

Ein am Wasser und an der Speicherbahn geleg. trockener
Speicher-Unterraum
mit kleinem heizbaren Comtoir ist vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 28 im Comtoir. (6432

Die herrschaftlichen, im Hause des Herrn H. E. Axt hierselbst Langgasse 58, 1 Treppe hoch, befindlichen
Wohnungsräume
stehen in Folge des Todes der bisherigen Mietherin, Fräulein Florentine Wittmaack, zur weiteren Vermiethung. Auskunft ertheilen der Hauseigenthümer Herr Axt, Langgasse 57 und der Testamentsvollstrecker des Fräulein Wittmaack, Rechtsanwalt Martiny.

Zoppot, Seestraße 10,
ist d. Gartenh., besteh. a. Stube, Veranda und Küche, sofort billig ohne Möbel zu vermieth. (6713

Milchkannengasse 24 sind die in 2. und 3. Etage gelegenen herrschaftlichen Wohnungen vom 1. October zu vermiethen. Näheres Gr. Gerbergasse 7 im Laden.

Hela.

Den Hela besuchenden Herrschaften empfehle ich meine Localitäten und Garten, dicht am Dampfer-Anlegeplatz und nächster Nähe des Leuchtthurmes auf's Angelegentlichste. (6741
Hochachtungsvoll **Carl Wedel.**

Zur Wolfsschlucht.
Ausschank von
Märzen- und Export-Bier.
Mittagstisch à Couvert 0,60 u. 0,80 M.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
6772) **A. Rohde.**

Theater-Restaurant,
Kohlenmarkt 34.
Jeden Sonnabend u. Donnerstag
große musikalische Künstler-Soirée.
Entree frei. **G. Witt.**

Restaurant
Hotel zum Stern,
Heumarkt vis-à-vis d. Hohenthor, empfiehlt vorzügliches (5937
„Spatenbräu"
v. Gabriel Sedlmayr in München, 3/10 l 20 Pf., ½ l 30 Pf., 1/1 l 50 Pf.

Grand
Café Hinze,
Heilige Geistgasse 107.
Täglich abwechselnde
Saison-Speisenkarte
Frühstück, Mittag und Abends. (6438
Civile Preise.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Großes Militair-Concert
Anfang 4 Uhr.
Entree an Wochentagen 10 Pf.
Abonnementsbillets sind an der Kasse zu haben.
H. Reißmann.

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute u. an den folgenden Tagen
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren Eyle, Vinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß u. Hanke. Anfang Sonntags 7½, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. im Confitürengeschäft des Herrn **Borbusch,** hohes Thor, sowie i. d. Cigarren-Gesch. der Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt 2, **Alfred Fleischer,** Matzkauschegasse, **Hermann Haack,** Kohlenmarkt 22, vis-à-vis der Hauptwache, **F. Müller,** Stockthurm 1 und **Wilh. Otto,** Milchkannengasse 1 (6399

Bin zurückgekehrt. Schreibe doch, sehne mich, wenn möglich komme bald. Herzl. Gr. und K.
6771) **Carl.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.